

Ren Dhark

Band Nr. 65:

Singu der Rateken

von Kurt Brand

Meldung der Raum-Radarstation 2 auf Pluto:

Um 18:56 Uhr Normzeit starke Struktur-Erschütterung im Raum des Planeten Esmaladan. Rematerialisierungs-Ort: Grün 34:67,09; Rot: 05:08,42 und Gelb: 17: 50,84. Geschätzte Stärke des unbekannten Verbandes etwa 1200 bis 1400 Schiffe, gez. Colonel Zaduck.

Meldung der Hyperfunk-Anlage Cent Field an Ren Dharks Stellvertreter Henner Trawisheim: To-Funkverbindung mit Commodore Dhark und seinen Schiff en um 18:55 Uhr Normzeit abgerissen!

Funkspruch von der TARTAR, Schiff der Hunter-Klasse:

Seit 18:28 Uhr Normzeit im Spiralarm in Richtung auf den Halo ungewöhnlich lebhafter Hyperfunk-Verkehr. Zur Zeit werden über dreihundert starke Sender festgestellt. Wir beobachten weiter. Major Randy.

Um 18:59 Uhr Normzeit:

Höchste Alarmbereitschaft für alle Schiffe der TF, Ast-Stationen und Abwehrforts. Funkverkehr auf Minimum beschränken. Gez. Marschall Bulton.

Um 19:06 Normzeit unterbrachen alle großen TV-Stationen der Erde ihr Programm und teilten eine Verlautbarung der Regierung aus Alamo Gordo mit:

In unserem Spiralarm werden seit einigen Minuten besorgniserregende Struktur-Erschütterungen durch starke, jedoch unbekannte Raumschiffverbände beobachtet. Die Richtung der Transitionen ist nicht klar zu erkennen. Direkte Gefahr für unser Sonnen-System besteht noch nicht. Solange jedoch unklar ist, welchen Zweck diese Flottenbewegungen haben, besteht höchste Alarmbereitschaft für alle militärischen Bereiche.

Eine Hyperfunk-Meldung, die um 18:58 Normzeit verstümmelt in Cent Field aufgefangen wurde, schlug wie eine Bombe ein.

Die Nogks hatten Terra um Hilfe gerufen! Aber es war nicht zu entziffern, aus welchem Grund!

Marschall Bulton studierte die Funkfolie schon zum drittenmal, als sein Vipho aufflammte und er las:

19:11 Uhr Normzeit. To-Funkspruch von der POINT OF. Der aus rund vierhundert Raumern bestehende Verband der Giants greift an. Wir sind

Der Marschall ersparte sich jede Rückfrage.

Die Verbindung zum Flaggschiff der Flotte war wieder einmal abgerissen!

Er kam nicht zum Nachdenken.

Laut, fast zu laut, teilte ihm ein Offizier aus der Hyper-Funkstation mit:

“Marschall, ein Spruch von der TARTAR. Rund 3.500 Lichtjahre hinter dem Planeten Esmaladan findet zwischen unbekannten Gegnern eine Raumschlacht noch nie beobachteter Stärke statt.”

Schweigend sah der Marschall seine Offiziere an.

Was braute sich in ihrem Spiralarm zusammen?

Was konnte Terra mit seiner lächerlich kleinen Flotte gegen diese übermacht ausrichten, wenn es auch in den Kampf gezogen wurde?

Hatten sich dann plötzlich alle gegen alle verschworen?

Henner Trawisheim hatte alle Minister zusammengerufen. Er war nicht willens, in dieser Lage allein Entscheidungen zu treffen. Alles konnte aufs Spiel gesetzt werden. Zu viel war vorher zu überlegen, abzuwägen.

“Meine Herren, betrachten Sie die Lage realistisch. Wir haben noch keine Erklärung für das eigenartige Verhalten der Robonen auf Terra. Es stimmt auch zur Stunde noch, daß alle Störaktionen von dieser Seite her eingestellt worden sind. Neue Beeinflussungen sind nicht mehr gemeldet worden. Einflüge unsichtbarer Raumer haben allem Anschein nach nicht mehr stattgefunden.

Doch was ist der Grund zu diesem unerklärbaren Verhalten der Robonen? Sie selbst schweigen sich aus und denken nicht mehr daran, uns Aufklärung zu geben. Also, nach wie vor dürfen wir in unserer Aufmerksamkeit nicht nachlassen.”

Der Minister für Technik warf ein: “Sind die von den Robonen beeinflußten Menschen auch schlagartig wieder normal geworden?”

“Leider nicht. Wir müssen warten, bis die Wirkung abgeklungen ist. Nach den letzten Erfahrungen dürfte das wohl in drei Tagen der Fall sein, wenn ...” Er machte eine auffällige Pause: “Wenn die Robonen bis dahin nicht wieder aktiv geworden sind.”

Doch nun zur Lage außerhalb des Sonnen-Systems. Sie kennen alle Meldungen. Niemand weiß, was sich zwischen den Sternen in dieser Stunde abspielt. Ren Dharks letzter Funkspruch gibt zu großen Hoffnungen keinen Anlaß.”

Marschall Bulton rief dazwischen: “Eins verstehe ich nicht, warum ist der Commander mit seiner POINT OF nicht in Transition gegangen als die Giants angegriffen?”

Nicht nur Trawisheim sah ihn merkwürdig an, auch eine Reihe Minister.

“Bulton, Sie müßten Ren Dhark doch so gut kennen wie ich! Der Commander läßt seine Männer nicht im Stich! Das allein ist die Erklärung, warum er nicht verschwunden ist, als sein Flottenverband sich plötzlich von vierhundert Giant-Schiffen umzingelt sah.”

“Dieses verdammte Raubtierzeug!” war ein Zwischenruf zu hören.

“Persh, Sie sollten sich mit solchen Bemerkungen zurückhalten!” stutzte ihn Trawisheim zurecht.

“Noch haben wir keinen Beweis, daß die Giants tatsächlich Verrat an uns geübt haben.”

Dann wurde eine Meldung nach der anderen besprochen. Die Konferenz schuf keine Klarheit. Aber eine Überraschung brachten diejenigen, an die man nicht mehr gedacht hatte.

Als der große Schirm des Viphos aufleuchtete, teilte die Hyperfunkstation in Cent Field lakonisch mit:

“Die in DG-45 vermißten vier Cyborgs Holger Alsop, Jan Burton und die beiden Snides haben über To-Funk gemeldet, daß sie sich in ihren Flash auf dem Rückflug zum Flottenverband des Commanders befinden.”

“Sind die denn verrückt geworden?” fragte der Marschall erregt. “Die müssen doch wissen, daß es für Dhark und seine Kreuzer kein Entkommen mehr geben kann.”

Aber darauf konnte ihm niemand antworten.

Er rief die große Hyperfunkstation an. Er verlangte, daß sofort To-Funkverbindung mit den beiden Flash aufgenommen werden sollte.

“Haben wir schon versucht”, kam die Erwiderung. “Die beiden Flash mit den Cyborgs an Bord melden sich nicht mehr.”

Trawisheim mischte sich ein. “Unternehmen Sie keine weiteren Versuche mehr.”

Er schaltete ab. Er sah, daß der Marschall Protest einlegen wollte. Trawisheim kam ihm zuvor.

“Wir können uns gerade jetzt nicht den Luxus leisten, durch starken Hyperfunk-Verkehr andere intelligente Rassen auf uns aufmerksam zu machen. Wenn den Kommandanten der Schiffe und Stationen befohlen worden ist, den Funkverkehr auf ein Minimum zu beschränken, dann haben wir uns auch diesem Befehl zu beugen.”

Jetzt explodierte der Marschall. “Sie handeln über meinen Kopf hinweg, Trawisheim. Sie haben angeordnet, daß kein einziges Schiff der Flotte losrast, um Ren Dhark aus der Klemme zu holen. Zum Teufel, später, wenn herauskommt, wie erbärmlich feige wir den Commander im Stich

gelassen haben, dann bin ich der erbärmliche Hundsott, über den man kübelweise den Dreck ausschütten wird.”

“Eine schöne Schweinerei!” polterte Bulton. “Verdammt noch mal, wofür haben wir die Flotte denn? Damit die Mannschaften in den Kähnen spazierenfahren können?”

Trawisheims Stimme klimpte jetzt wie Eis. “Bulton, geht aus dem letzten Funkspruch der POINT OF hervor, daß die Giants unseren Flottenverband angegriffen haben, oder kann man daraus nur lesen, daß die Giants angegriffen haben? Und noch eins, meine Herren, Sie haben den letzten Spruch der auf Hidplace vermißten Cyborgs vergessen. Sie sind zu Ren Dhark unterwegs, und heißt das nicht auch, daß Ren Dhark und seine Schiffe zur Zeit wenigstens in keinen Kampf verwickelt sind?”

Schweigen!

Henner Trawisheim nahm wieder seinen Platz ein. Er warf einen Blick in die Runde und sagte im geschäftsmäßigen Ton: “Interessieren wir uns für den nächsten Punkt der Tagesordnung, meine Herren.”

Der Himmel über Anon war schwarz von Raumern!

Die Schockschläge beim Durchbruch durch die Schallmauer waren verhallt, aber selbst das hohe Gebäude, in dem die vier Cyborgs festsäßen, bebte immer wieder.

“So viele Schiffe haben die Robonen?” stieß Charly Snide aus. “Das sind ja Hunderte.”

Seine Gedanken kreisten um Terra, und die anderen dachten auch an den blauen Planeten. Gegen diese übermacht - gegen dieses Riesenauftreten an 400-Meterschiffen, besetzt mit fanatischen Robonen - war die Erde verloren. Auch die todesmutigsten Mannschaften fochten, wenn es zum Angriff kam, auf aussichtsloser Position.

George Snide stieß den Logistiker Jan Burton an. Er deutete in die Tiefe. Er zeigte auf die Hauptstraße von Anon.

Dort unten gab es keine Bewegung mehr, wie erstarrt standen die Robonen, als habe sie alle der Schlag getroffen.

“Dieser Sawall muß Unheimliches geschaffen haben”, stieß Holger Alsop aus, “und die Giants haben ihn tatkräftig unterstützt.”

Ohne sie vorher informiert zu haben, sagte Jan Burton: “Ich riskier’s noch einmal. Ich schalte um. Hier stimmt doch was überhaupt nicht.”

Von seinen Kameraden kam kein Widerspruch.

Draußen ging die Demonstration der Macht weiter.

Die gewaltigen Kugelraumer sanken beständig tiefer und tiefer und bildeten über der Stadt der Robonen eine aus vielen Kugeln zusammengesetzte Fläche.

Jan Burtons Programm-Gehirn, das speziell auf logistischer Basis beinahe Wunderdinge vollbringen konnte, arbeitete wie ein erstklassiger Suprasensor. Es benötigte eine gewisse Zahl von präzisen Daten, um zu einem Ergebnis zu kommen. Jetzt jedoch mußte er sich alle Werte selbst besorgen.

Man hatte ihm am Fenster Platz gemacht. Er starnte hinaus, nahm die Eindrücke in sich auf, drehte sich abrupt um, und erwartete, daß die energetische Sperre zusammenbrach und die Robonen hereinstürzten, weil sie glauben mußten, einer von ihnen habe einen Fluchtversuch unternommen.

Aber die Sperre blieb. Kein Robone kam hereingestürzt. Das war abermals eine neue Tatsache. Sie fiel den anderen schnell auf. Aber erklären konnten sie sie nicht.

Holger Alsop überprüfte seinen Kameraden Burton, ob dieser wirklich auf das zweite System geschaltet hatte, aber daran gab es keinen Zweifel.

Draußen setzten die ersten 400-Meter-Raumer zur Landung an. jetzt konnten nur noch die eidetischen Zwillinge mit ihrer angeborenen Fernsichtigkeit helfen.

“Könnt Ihr sehen, was sich auf dem Raumhafen abspielt?” fragte er sie mit deutlicher Erregung in der Stimme.

Charly nickte und meinte dazu: "Können wir. Die Robonen stehen wie die Ölgötzen da und starren in die Luft."

Der erste Raumer aus dem großen Verband hatte seine Teleskopbeine mit den beiden zusammenhängenden Landeringen ausgefahren. Nur noch ein paar hundert Meter trennten ihn vom Plastikbeton der Landefläche. Da hatte der Logistiker Burton sein Resultat vorliegen.

Über die Rückschaltungs-Phase wurde er wieder zum normalen Menschen mit seinem Cyborg-Wissen.

"Das sind keine Raumschiffe der Robonen. Hidplace hat den Besuch der Giants erhalten."

Minuten später bestätigten die beiden Zwillinge seine Angaben.

Sie sahen Giants durch die große Polschleuse und breite Rampe den Planeten betreten.

Und einige hundert Robonen am Rand des Hafens sanken vor den All-Hütern in die Knie.

"Weiß der Himmel, was das zu bedeuten hat", murmelte George, und auch Charly schüttelte ratlos den Kopf.

"Noch weniger verstehe ich die Robonen vor unserer Sperre draußen", machte Jan Burton sich Luft. "Sie mußten doch feststellen, als ich auf mein zweites System geschaltet hatte, daß ich nicht mehr da war."

Die Zwillinge verließen ihren Platz am Fenster nicht. "Kein Schweber mehr in der Luft. Kein Jett. Das verstehe, wer will. Als ob man den Robonen den letzten Schwung gestohlen hätte."

Aber dann gab es doch Jetts in der Luft. Jetts, die auf das höchste Gebäude von Anon zurasten und aus dem Blickfeld der Zwillinge verschwanden.

Ein paar Minuten später löste sich die energetische Sperre lautlos auf. Vor ihnen standen sechs Giants, groß, dünn, mit Raubtierköpfen, die keinen Vergleich mit der terranischen Fauna zuließen.

"Wir sollen euch zu euren Flash bringen.

Der telepathische Einbruch traf sie vollkommen unvorbereitet. Die vier Terraner waren nur Menschen und keine Cyborgs. Holger Alsop begriff nicht, wie deutlich er diese Worte in seinem Kopf verstanden hatte.

Die Terraner musterten ihre Befreier. Die Giants ließen sich mustern. Nicht einmal das Licht in ihren großen Augen ließ erkennen, ob sie diese Musterung überhaupt wahrnahmen.

Humanoide, dachte Holger Alsop und erinnerte sich, daß man auf Terra immer noch nicht die biologische Struktur der Giants kannte. Nach wie vor war diese intelligente Rasse den Menschen ein Rätsel.

Über Rampen wurden sie zum Dach geführt. Robonen hasteten an ihnen vorbei und beachteten sie nicht.

Das ging den vier Männern über ihren Verstand.

Die nächste Überraschung erlebten sie auf dem Landedach.

Ein Giant begleitete sie bis zu dem einzigen Jett, der unter den vielen altmodischen Schwebern zu sehen war.

Fliegt zu euren Flash!

Das war alles. Keine weiteren Anweisungen kamen Über den telepathischen Bereich. Der Giant drehte sich um, ging zu den anderen fünf zurück, die am Ende der letzten Rampe warteten, und warf ihnen nicht einmal einen einzigen Blick zu, ob sie auch den Jett bestiegen.

Holger Alsop flog ihn.

Über ihnen die Raumschiffe der Giants, wie ein Meer aus gewaltigen, dunklen Billardkugeln, die die Sonne Nabob zum Teil verdeckten.

"Was hat das zu bedeuten?" stellte sich George Snide wieder die Frage und sah den Logistiker vielsagend an.

Der zuckte die Schultern. "Wunder dauern bei mir auch etwas länger. Woher soll ich wissen, was die Giants mit ihrem Flottenaufmarsch vorhaben? Leider kann ich keine Gedanken lesen wie die lieben All-Hüter."

Der Jett hatte Höchstgeschwindigkeit erreicht. Alsop flog direkt ihr Ziel an. Niemand machte ihm deshalb Vorhaltungen, bis ihm selbst auffiel, wie absolut sie den Giants vertrauten, obwohl sie keine Ahnung hatten, was sie auf Hidplace tun wollten.

Dicht neben dem Versteck ihrer Flash landeten sie.

“Das ist noch einmal gutgegangen», sagte Charly Snide und sprach das aus, was jeder dachte.

Dann erfolgte der Start in den beiden

Blitzen. Der Sle arbeitete mit Maximum. Die plumpen Beiboote der POINT OF jagten an den Raumern der Giants vorbei, die von ihnen keine Notiz zu nehmen schienen. Charly, der mit seinem Zwillingsbruder zusammenflog, hatte seine Bildprojektion auf den Raumhafen von Anon eingestellt und ließ sie mit maximaler Vergrößerung arbeiten.

Was er sah, verschlug ihm die Sprache.

Inzwischen waren mehr als zwanzig 400-Meter-Schiffe der Raubtierköpfe gelandet, und auf jedes dieser Schiffe bewegte sich eine Schlange, die aus Robonen bestand.

“Ich werd' noch verrückt”, stöhnte Charly. “Ich werd' noch verrückt!”

“Mach keine leeren Versprechungen”, frozzelte sein Bruder.

“Quatschkopf!” fauchte ihn Charly an, wie sich so manches Mal Geschwister ehrlich die Meinung sagen. “Die Giants verladen unsere lieben Robonen. Aus Anon bewegt sich eine Prozession, die nichts gegen den Fackelzug ist, den wir am Tschad-See beobachtet haben. Mensch, George, was soll das bloß wieder heißen?”

Der wußte es auch nicht. Über UKW teilte er ihre Beobachtungen dem anderen Flash mit, der in einigen Kilometern Entfernung mit ihnen in die Höhe raste, um so schnell wie möglich den freien Raum zu erreichen.

Mitten im Bericht ging über ihnen eine Veränderung vor. Sie konnten noch nicht einmal sagen, was wirklich geschehen war, aber als Jan Burton Verdacht schöpfte und die Energie-Ortung einschaltete, gab es um sie herum nichts anderes als den Raum, der sich in die Unendlichkeit ausdehnte.

Der Schutzschild um Hidplace, der den Planeten für anfliegende Schiffe unsichtbar gemacht hatte, existierte nicht mehr.

War das ein Werk der Giants?

Bauten sie dieses planetarische Versteck der Robonen ab?

“Wir schalten in drei Minuten auf Sternensog!” gab Holger Alsop durch.

“Okay”, nuschelte George, “von mir aus. Ich habe auf Gedankensteuerung geschaltet. Soll die sich abplagen.”

Alsop war sachlicher. “Flash übernommen. Ich setze einen To-Funkspruch an die COL ab, daß wir auf dem Rückflug sind.”

Er kam nicht dazu.

Mit ungeheuerer Wucht erreichte ihn die telepathische Order:

Fliegt die Koordinaten ... an. Dort findet ihr Ren Dhark von den Verdammten mit seiner POINT OF!

Auch die anderen hatten diese Mitteilungen erhalten, aber längst nicht so stark wie Holger Alsop sie empfangen hatte.

“Die Giants waren mir schon immer unheimlich”, murmelte Jan Burton, “aber jetzt, zum Teufel, ob sie jeden Gedanken von uns lesen können?”

Alsop mußte sich beeilen, wenn er vor der Transition seinen To-Funkspruch noch herausschicken wollte.

Er bestimmte über die Gedankensteuerung ihre Position, ließ die Lage Terras erfassen und gab die Daten an die automatisch arbeitende Antennensteuerung weiter.

In der Unitallhülle des Flash veränderte eine Antenne ihre Lage. Der dem Funkgerät vorgesetzte Tofirit-Kristall bündelte und verstärkte den abgehenden Hyperimpuls. Er mußte, wenn er genau auf die Position Terras ausgerichtet war, in Cent Field unmöglich klar empfangen werden.

Alsop jagte den Spruch hinaus, schaltete dann ab und ahnte nicht, welche Unsicherheit er mit seiner Meldung auf der Erde, besonders bei der Regierung in Alamo Gordo angerichtet hatte. Zur bestimmten Zeit gingen die beiden Flash in Transition, um im zeitlosen Ablauf die POINT OF zu erreichen. Daß jedoch im gleichen Moment in nächster Nähe Kugelraumer auch die Sternballung DG-45 in einem Sprung verließen, stellten sie nicht mehr fest.

In der Zentrale der POINT OF konnte man eine Stecknadel fallen hören. Alle Offiziere starnten mit ihrem Commander die Bildkugel an.

Im Raum, rund um das Flaggschiff Terras, schwebten die 400-Meter-Raumer der Giants heran. Ihre Scheinwerfer waren voll aufgeschaltet. Die grellen Lichtfinger zerrissen die Schwärze des Alls und machten damit das Spiel noch bedrohlicher.

Es war ein Wunder, daß die beiden Waffensteuerungen des Ringraumers sich noch nicht gemeldet hatten.

Die Nervenanspannung war kaum noch zu ertragen.

Dann wanderten die ersten Blicke von der Bildkugel zu Ren Dhark. Von ihm erwartete man die Entscheidung.

“Jeder Strahlschuß muß ein Volltreffer sein”, kam es von der Galerie.

Das war nicht übertrieben. Die nächsten Schiffe der Giants hatten sich bis auf zwanzig Kilometer herangeschoben - oben, unten und an allen Seiten.

Verzweifelt fragte sich Ren Dhark, was die Giants mit diesem Manöver bezwecken wollten. Nervös kaute er an seiner Lippe. Immer wieder strich er über sein Haar. Zum dritten Male schüttelte er den Kopf.

Langsam drehte er sich um, noch langsamer ging er auf den Checkmaster zu. Seine Hände strichen über die glatte, fugenlose Unitallverkleidung.

Warum griff jetzt nicht die rätselhafte Gedankensteuerung des Ringraumers ein?

“Es ist zum Verzweifeln”, stöhnte der Commander, der mit einemmal die fragenden Blicke von allen Seiten nicht ertragen konnte. Lauter als man es sonst von ihm gewohnt war, sagte er scharf: “Ich weiß auch nicht, was wir tun oder lassen sollen. Wenn sich doch diese Giants wenigstens über Funk melden würden!”

Aber nicht ein einziger Anruf war hereingekommen. Nur die Kommandanten seiner Kreuzer hatten inzwischen besorgt angefragt und waren von der Funk-Z vertröstet worden.

“Wir können doch transistieren, Commander.”

“Ja, und die anderen im Stich lassen!” fuhr Dhark den Mann mit hochrotem Kopf an. “Hat denn niemand von Ihnen die Lösung für dieses Schauspiel zur Hand?”

Ausgerechnet in diesem Augenblick mußte der junge Offizier hinter den Ortungen melden: “Distanz zum nächsten Schiff noch acht Kilometer.”

“Mann”, stöhnte Ren Dhark, “wer will das denn wissen. Das sieht jeder über die Bildkugel. Aber ob inzwischen weitere Konverter in den giantischen Schiffen angelauft sind, das wissen Sie wohl nicht oder?”

“Doch, Commander. In den letzten Minuten sind alle Energie-Erzeuger hoch angefahren worden!”

Dhark ließ sich in seinen Sessel fallen. “Und das erfahre ich nur deshalb, weil ich danach gefragt habe. Große Milchstraße, was muß hier getan werden?”

Die hochgefahrenen Konverter in den giantischen Schiffen deuteten einwandfrei auf einen Angriff hin, aber warum hatten die Raubtierköpfe so lange gewartet? Sie wußten doch, daß die POINT OF so leicht nicht in eine Sonne zu verwandeln war.

Dhark rief die Funk-Z an. “Geben Sie mir in Ringschaltung die Kommandanten.”

Er hatte nicht lange zu warten.

“Wir können keine Blitz-Transition aus dem freien Fall wagen. Die Männer aus der COL würden uns alle draufgehen. Wir müssen abwarten, was die Giants mit uns vorhaben. Ende!”

Ihm, war klar, was er den Besatzungen zumutete, ihm war aber nach wie vor unklar, was der Cal mit diesem Riesenaufgebot an 400-MeterRaumern bezwecken wollte.

Der junge Leutnant hinter den Ortungen spürte jetzt.

Scharf hatte er seine Instrumente unter Kontrolle gehalten. "Commander, starke Struktur-Erschütterungen im Spiralarm in Richtung auf den Rand der Galaxis."

Dann kam die Entfernungswahl in Lichtjahren.

Ren Dhark horchte auf. Diese Struktur-Erschütterung hatte in einigen tausend Lichtjahren stattgefunden und brauchte mit dem Auftauchen der gigantischen Raumer nichts zu tun haben, aber wenn dieser Vorfall mit dem Aufmarsch der Giants nun doch in Zusammenhang stand?

"Funk-Z alles klar für einen To-Funkspruch zur Erde?"

"Alles klar, Dhark."

"Schalten Sie auf mein Instrumentenpult. Ich rufe von hier aus Terra an." Was hatte er durchgeben wollen?

Verblüfft stellte er fest, es nicht mehr zu wissen.

Da riß um die POINT OF und ihre Kreuzer der Weltraum auf.

Rund vierhundert Kugelraumer hatten auf ein Kommando ihr Strahlfeuer eröffnet.

Ren Dhark sah die tückisch leuchtenden Energiebahnen in der Bildkugel. Jetzt wußte er, was er Cent Field mitzuteilen hatte, und er wußte auch, daß es der letzte Spruch der POINT OF war, der aus ihren Antennen hinausging.

"To-Funkspruch von der POINT OF. Der aus rund vierhundert Raumern bestehende Verband der Giants greift an. Wir sind nicht in der Lage uns erfolgreich ..." Aus der Funk-Z brüllte man dazwischen:

"Dhark, To-Funkverbindung mit Terra ist abgerissen!"

Er hörte es nur mit halbem Ohr.

Er war auch nur ein Mensch und kein Superlativ. Aus weit aufgerissenen Augen brannte sich sein Blick auf der Bildkugel über dem Instrumentenpult fest.

Der Angriff der Giants galt nicht ihnen.

Was schrie man ihm über die Bordverständigung zu?

"Dhark, das verdammte Nor-ex ist wieder da! Die Giants greifen es an! Das Nor-ex."

Die sind verrückt geworden, konnte Ren Dhark nur denken, während er in die Sprechrillen brüllte: "Blitzverbindung mit allen Kommandanten!"

"Steht!"

Eine halbe Sekunde später schnarrte er: "Die Giants greifen das Nor-ex an! Alle To-Funk-Kanonen klarmachen. Wir müssen aus diesem verdammten Pulk heraus, sonst gehen wir auch noch verloren. Ich wiederhole..."

Aber er kam nicht dazu.

Endlich meldeten sich die Giants. Ihre Verbindung war telepathisch.

Wir sind die All-Hüter! Wir erfüllen unsere Aufgabe! Nur wir! Nur uns steht die Aufgabe zu, denn wir sind auch die All-Hüter der Verdammten!

Alle in der POINT OF hatten diese Nachricht gehört.

In der Zentrale wurde erregt geflucht. Ren Dhark war keine Ausnahme. Er glaubte nicht daran, daß die Giants über eine Waffe verfügten, mit der das Nor-ex zu bekämpfen war. Was der Cal mit seinen Schiffsbesetzungen vorhatte, war sinnloses Opfern von Raumern und Intelligenzen.

Nur Sekunden hatte Ren Dhark vor Bestürzung und Fassungslosigkeit nicht handeln können, dann gab er über die Bordspiegelverbindung seine nächsten Befehle.

"Funk-Z, haben Sie mit der Echo-Kontrolle das Nor-ex erfaßt?"

Antwort: "Erfaßt und Positionen an Checkmaster gegeben."

"Positionen?" Ren Dhark war hellhörig geworden.

"Ja, es müssen zwei oder drei Nor-ex sein."

Im gleichen Moment mußte der Commander an Colonel Huxley denken. Der hatte doch im Bereich des Planeten Perm einen To-Funkangriff auf das Nor-ex durchgeführt und später gemeldet, daß es in sechs oder sieben Teile auseinandergeflogen sei.

Waren diese Teile jetzt selbständig geworden und hatte man es plötzlich mit mehr als einem halben Dutzend zu tun?

Wir müssen hier raus, hämmerten die Gedanken hinter Dharks Stirn. "Steht die Ringschaltung zu den Kommandanten noch?"

"Steht", kam es aus dem Funk.

"Hier Dhark. Ich schalte die Triebwerke der POINT OF hoch. Wir müssen aus diesem Pulk heraus. Wir haben es nach der Echo-Kontrolle mit zwei oder drei Nor-ex zu tun."

Ein Offizier stieß ihn an. "Da, in der Bildkugel."

Das Nor-ex hatte zugepackt.

Im Bereich der Koordinate Rot befand sich auf einmal eine Lücke im Mantel, der sie umschließenden Giant-Schiffe. Vierzig oder fünfzig Kugelraumer waren verschwunden.

"Über Rot 30:00 durchbrechen! Blitzstart!" schrie Ren Dhark in die Sprechrillen.

Meldung aus dem Flash-Depot: "Commander, die beiden Flash mit den vermißten Cyborgs sind gerade eingeflogen."

Der Kerl hinter den Ortungen schläft, dachte Dhark ergrimmt und wünschte sich Tino Grappa herbei, der leider auf Terra steckte. Die Struktur-Erschütterung durch die beiden Blitze hatte dieser junge Leutnant auch übersehen.

Der Ringraumer beschleunigte unheimlich stark. Er schoß in die Lücke hinein, und seine Kreuzer folgten ihm in gewagten Manövern dichtauf. Bevor die gigantischen Besatzungen handeln konnten, waren die Schiffe der TF durchgebrochen.

Feuerfreigabe bestand.

Ein Drittel der Strahlantennen der POINT OF waren auf To-Funk geschaltet.

"Drauf!" Der Schrei kam aus der Waffensteuerung West. Im gleichen Moment eröffneten auch die Kreuzer das Feuer auf drei Ziele, die sich in unterschiedlichen Distanzen von 1,6 Lichtjahren bis zu 2,01 Lichtjahren befanden.

Sie hatten es tatsächlich mit drei Nor-ex zu tun.

Die Gefahr aus dem Raum hatte sich durch Colonel Huxleys Angriff über Perm vervielfacht!

"Großer Himmel." Am Checkmaster hatte ein Offizier aufgeschrien. Er starre die Bildkugel an. Er hatte gerade einen gespenstischen Vorgang erlebt. Aus der Igel-Ballung einiger hundert Kugelraumer, die wie die terranischen Schiffe auf die Nor-ex feuerten, waren blitzartig weitere Raumer verschwunden.

In der Zentrale achtete man nicht darauf. Die Giants hatten sich durch ihr unverständliches Verhalten diese Verluste selbst zuzuschreiben.

Ren Dhark schaltete die Wiedergabe der Bildkugel um. Von einem Augenblick zum anderen zeigte sie die Außenhülle des Ringraumers.

"Kontrolle, ob eloxierte Flecken auf Hülle zu sehen sind!" rief der Commander in die Zentrale hinein.

Diese unheimlichen Flecken waren unverkennbare Anzeichen, daß ein Nor-ex drauf und dran war, ein Schiff ins Nirgendwo verschwinden zu lassen.

"Commander, noch nichts zu sehen. Auch auf unseren Kreuzern! Doch! Die HOPE verfärbt sich." Janos Szardak, der im Kopilotensitz saß, alarmierte die Ws-West. Die HOPE ist in Gefahr, eloxiert zu werden. Klar?"

Die Männer wußten Bescheid. Zwei Antennen in der Unitallhülle der POINT OF schwenkten auf den gefährdeten Kreuzer ein. Schlagartig ging ihre Emission um neunzig Prozent zurück. Das Schiff sollte nicht zerstört, sondern vor der unheimlichen Wirkung der eloxierten Schicht gerettet werden.

Diese Aktion überließ der Commander seinem Kopiloten. Szardak war erfahren genug, um alles erforderliche zu tun. Dhark beobachtete den kleinen Schirm der Bordverständigung. Walt Brugg in der Funk-Z hatte die Echo-Kontrolle darauf geschaltet. "Kommt ... Eins von den Biestern wird sichtbar", jubelte Brugg.

Auf der dunklen Fläche des Bildschirmes tauchte ein unformiges Gebilde auf, das an einen riesigen Schwamm erinnerte. Es dehnte sich nach allen Seiten schnell aus und begann zu leuchten.

“Szardak, ich schalte die Bildkugel um!” rief Dhark seinem Kopiloten zu. Der andere nickte nur. Diese halbe Minute T-Funkbestrahlung durch die POINT OF hatte die eloxierte Schicht auf dem Kreuzer HOPE in schwarze Flecken verwandelt, die jetzt keine Gefahr mehr darstellten.

Das Bild in der Kugel veränderte sich schlagartig.

Von dem nutzlosen Strahlfeuer der sich verzweifelt wehrenden Giant-Schiffe war nichts zu sehen. Die Bildkugel hatte sie selbständig handelnd ausgefiltert.

Nur eins der drei in der Nähe stehenden Nor-ex war sichtbar.

Ein Nor-ex, das immer heller und heller zu strahlen begann. Genauso war es damals über Arim, dem Planeten der Giants gewesen, als die POINT OF sich in fast auswegloser Situation mit diesem Ding herumschlug, von dem man immer noch nicht wußte, was es nun tatsächlich war.

Aber bestand zwischen diesen Nor-ex Verbindung?

Die beiden anderen, durch die Echo-Kontrolle geortet, verdoppelten ihre Anstrengungen, schneller als bisher noch mehr Schiffe verschwinden zu lassen.

Aus dem Pulk der Raubtierköpfe fehlten plötzlich erneut Raumer.

Grauenhaft gespenstisch war dieses lautlose und vor allem Dingen spurlose Verschwinden.

“Wir schaffen es nicht allein”, murmelte Ren Dhark, der in dieser Lage ihre Chancen kaltblütig bewertete. Trotz der laut arbeitenden Aggregate im Ringraumer hatte Colonel Szardak seine Bemerkung verstanden.

“Wenn wir doch wenigstens Verbindung mit Cent Field hätten.”

Kurz warfen sie sich einen Blick zu. Jeder dachte das gleiche. Da flog Dharks Kopf ruckartig hoch. In der Bildkugel waren jetzt alle drei Nor-ex sichtbar.

Alle drei leuchteten!

Drei Ungeheuer wehrten sich gegen Dauer-To-Funkbeschuß!

“Schaffen wir es doch?” Der Commander konnte es selbst kaum glauben.

“Aber hoffentlich passiert uns nicht das gleiche wie Huxley und wir machen aus diesen Dreien ein Dutzend.”

Der Leutnant hinter den Ortungen rief erregt dazwischen: “Commander, in 805 Lichtjahren auf Koordinate Rot starke Struktur-Erschütterung!”

Das konnten keine Schiffe der Terranischen Flotte sein.

“Wie sehen die Blips aus?” fragte Dhark.

“Amplituden gleichen denen der Pyramidenraumer!”

“Auch das noch!” knurrte Colonel Szardak.

Ren Dhark dachte anders darüber.

Dieser unerwartet aufgekommene Raumflugbetrieb mußte mit dem Auftauchen der Nor-ex in Zusammenhang stehen. Anders war es nicht zu erklären.

“Da! Ein Nor-ex gibt auf!” Der Schrei gellte durch die Zentrale.

Das grellstrahlende Weiß eines der drei unbekannten Ungeheuer fiel schlagartig ins Dunkelrote ab. Noch einmal schien es, als ob es aufflammen wollte, jedoch blieb es bei dem Versuch, und dann meldete die Ortung lapidar: “Struktur-Erschütterung in 1,93 Lichtjahren.”

Nur noch zwei Nor-ex leuchteten!

Hatten die giantischen Besatzungen endlich begriffen, daß sie mit ihrem geballten Strahlangriff nichts ausgerichtet hatten?

“Brugg”, rief Dhark ungehalten die Funk-Zentrale an, “röhren sich die Giants immer noch nicht?”

“Kein Pieps ist zu hören. Die schweigen sich auf allen Frequenzen ... Stop! Cent Field ist da.”

Die Hyperfunkverbindung zur Erde war wieder klar.

Im Moment als auch das zweite Nor-ex verschwand, kam über den Umweg Checkmaster die dechiffrierte und wieder auf normale Länge gebrachte Nachricht von der Erde in die Zentrale.

Krieg im Spiralarm! In Richtung auf den Rand der Milchstraße finden drei gewaltige Raumschlachten statt. Geschätzte Zahl der Schiffe etwa 8.000 bis 15.000 Raumer. Zweiter Hilferuf

der Nogks wiederum verstümmelt aufgefangen. Planet Esmaladan hat eine wichtige Meldung für uns angekündet. Man beherrscht unsere Sprache, oder sollte Major Neep mit der BERNHARDT STAR dahinterstecken? Höchste Alarmbereitschaft der TF. Robonische Aktionen nicht mehr festzustellen. Trawisheim.

Walt Brugg hatte nicht gewartet, bis er vom Commander den Befehl erhielt einen kurzen Lagebericht nach Cent Field zu funken. In ein paar Sätzen teilte er der Regierung in Alamo Gordo mit, daß sie im Kampf mit drei Nor-ex lägen und die Schlacht so gut wie gewonnen hätten.

Kein Wort von dem gewaltigen Flottenverband der Giants. Kein Wort von den starken Verlusten der Raubtierköpfe an 400-Meter-Raumern.

Kurz hatte Ren Dhark die Hände geballt. Seine Knöchel waren weiß geworden, doch das alles dauerte nur ein paar Sekunden, dann hatte er sich wieder in der Gewalt.

Krieg im Spiralarm der Galaxis?

Seine Gedanken wurden unterbrochen. Die Cyborgs Alsop, Burton und die Zwillinge betraten die Kommando-Zentrale. Ihr Erscheinen fiel mit dem Verschwinden des letzten Nor-ex zusammen. In den beiden Waffensteuerungen des Ringraumers schaltete man ab. Die gleißenden Strahlbahnen der giantischen Schiffe verschwanden. Der Weltraum war wieder dunkel, und ferne Sonnen leuchteten kalt und gestochen scharf wie schon seit Äonen.

Ren Dhark hatte seinem Colonel einen vielsagenden Blick zugeworfen. Diese beiden Männer, die seit dem Start des Kolonistenraumers GALAXIS zusammen waren, verstanden sich auch ohne Worte. Szardak übernahm die POINT OF. Dhark trat vor die Cyborgs. Einem nach dem anderen gab er die Hand. Die vier jungen Männer strahlten.

“Wir haben es noch einmal geschafft, Commander”, sagte Holger Alsop, “aber ohne das Eingreifen der Giants hätte es uns auf Hidplace erwischt.”

Immer aufmerksamer hörte Dhark seinem Bericht zu. Alsop beschönigte nichts, verschwieg nichts. Als er über Allon Sawalls rätselhaften Tod berichtete, nickte er kurz.

Doch unausgesprochen stand dann in seinen Augen eine Frage, als er erfuhr, daß ein giantischer Flottenverband auf Hidplace gelandet war, um die Robonen aus Anon zu evakuieren.

Impulsiv sagte er plötzlich: “Alsop, haben Sie jetzt die Positionsdaten von Hidplace?”

“Haben wir, Commander. Ich habe, bevor ich meinen Flash verließ, die Daten angefordert. Sie wurden mir sofort geliefert. Bitte, hier.” Er holte eine Folie her und übergab sie. Dhark reichte sie an den Offizier weiter, der Dienst am Checkmaster hatte. Eine Minute später befanden sich die Angaben im Speicherteil.

Chris Shanton, der sich seit dem To-Funkbeschuß in der Waffensteuerung West aufgehalten hatte, tauchte in der Zentrale wieder auf. über die Rückkehr der vier Cyborgs war er informiert. Ein Rätsel war auch ihm das Verhalten der Giants auf dem Planeten der Robonen.

“Dhark, wissen Sie, daß wir es Ihnen zu verdanken haben, jedes Mal vor einem unlösbar Rätsel zu stehen, wenn es darum geht, Giants zu verstehen?”

Dhark betrachtete den Mann gelassen. “Ich habe Sie verstanden, Shanton, aber ich denke auch jetzt nicht daran, meine Anordnungen umzustoßen. Solange uns kein toter Giant zur Verfügung steht, werden unsere Mediziner eben keine Gelegenheit haben, den biologischen Aufbau dieser Rasse zu studieren. Hat uns unser Verhalten bisher Vorteile oder Nachteile eingebracht, Shanton?”

“Die Giants rauschen ab.”

Die Kugelraumer des Cal beschleunigten immer stärker. Die giantischen 400-Meter-Raumer nahmen über die Koordinate Grün Fahrt auf.

Walt Brugg in der Funk-Z hatte es über seine kleine Bildkugel auch gesehen. Er gab zur Zentrale durch: “Nach wie vor auf allen Frequenzen Stille. Aber die Sender der Giant-Raumer sind klar.”

“Die All-Hüter, was mag jetzt in ihren Köpfen vor sich gehen?” fragte Dhark, erwartete jedoch keine Antwort darauf. Er drehte sich zu Colonel Szardak um. Versuchen Sie mit Cent Field Verbindung zu bekommen, Janos.”

Dem blieb die Antwort im Mund stecken.

Ohne Ankündigung gab Walt Brugg einen Hyperfunkspruch an die Zentrale weiter.

“Hier spricht Major Neep, Kommandant der BERNHARDTS STAR, vom Planeten Esmaladan. Ich habe den Auftrag, erhalten, Terra vor einer unbekannten Gefahr aus dem Raum zu warnen, und gleichzeitig bekannt zu geben, daß die Utaren ihr gesamtes System zum Sperrgebiet erklärt haben. Ende der Meldung.”

In der Zentrale rührte sich niemand. Kein Jubel brach aus, daß der vermißte Kreuzer nicht vernichtet worden war, sondern sich allem Anschein nach in einwandfreiem Zustand auf Esmaladan befinden mußte. Während die meisten Offiziere noch mit dieser Überraschung fertig werden mußten, gab Ren Dhark seinem Colonel den Befehl: “Lassen Sie durch den Checkmaster die Transitions-Koordinaten für Hidplace ausrechnen. Teilen Sie den Kommandanten der anderen Schiffe mit, daß sie Kurs auf Terra nehmen sollen, während wir nach Hidplace fliegen. Ich glaube, jetzt ist es an der Zeit zu erfahren, warum die Giants eingegriffen haben, und was die Robonen für die Zukunft planen. Wenn möglich, benachrichtigen Sie auch Alamo Gordo. Transition in zwanzig Minuten, Szardak.”

Der hatte dazu bloß zu sagen: “Okay, Dhark!” Sich über den Commander zu wundern, überließ er gern anderen.

Major Neep, Kommandant der BERNHARDTS STAR, und Ga Gasogu, Mitglied der Weisheit, sahen sich schneller wieder als jeder von ihnen erwartet hatte.

Neep verließ mit seinen drei Offizieren die Schweber-Ellipse und verabschiedete sich von ihrem utarischen Piloten, als er auf der Stelle herumwirbelte, weil er terranische Worte gehört hatte.

“Unsere Männer”, stieß er erleichtert aus, als er Angehörige seiner Besatzung erkannte, die im gemütlichen Tempo herankamen.

“Satt und zufrieden sehen sie aus”, stellte Kerr fest. “Ihnen hat man wohl keinen musikalischen Hochgenuß bereitet.” Jetzt, da er davon sprach, glaubte er diesen Höllenlärm wieder im Ohr zu haben.

Aber seine Männer hatten andere Sorgen. Der Alarmstart der Pyramidenraumer war ihnen nicht entgangen, und einige hatten eben beobachtet, wie der Major mit seinen drei Offizieren eine Schweber-Ellipse verlassen hatte.

Von allen Seiten wurde er mit Fragen bestürmt.

“Männer”, sagte er laut, um sich auch dem letzten verständlich zu machen. Ich weiß nicht mehr als ihr. Die Utaren haben in einigen tausend Lichtjahren die Transition eines unbekannten Raumschiff-Verbandes geortet und daraufhin einen Teil ihrer Flotte gestartet. Ga Gasogu sprach von einer angespannten Lage. Das ist tatsächlich alles, was wir wissen.”

Die letzten Worte gingen unter im Brüllen, Heulen und Donnern eines Pyramiden-Pulks, der in niedriger Höhe über Mom hinwegflog, eindeutig mit Kurs in den freien Raum.

“Das sind ja mehr als dreihundert Kähne.”

“Nein, über fünfhundert!” Einer widersprach dem anderen. Alle sahen dem Verband nach, der mit wahnwitziger Beschleunigung in den klaren Himmel jagte und darin verschwand.

Kerr stieß seinen Major an.

Auf der anderen Straßenseite am Rand eines Parks spielten kleine Utaren nach wie vor ungestört weiter. Die Erwachsenen kamen und gingen, als sei nicht das geringste passiert. In ihren strahlenden Knopfaugen war weder Unruhe noch Angst zu sehen. Erstaunlich war ihre Zurückhaltung, wenn ihr Blick auf die Terraner fiel, die in ihren Augen wahre Riesen sein mußten.

“Erstaunlich”, sagte Major Neep. “Die Utaren verhalten sich unwahrscheinlich diszipliniert.” In Gedanken schnitt seine Rasse dabei nicht besonders gut ab.

“Kommandant, haben Sie unser Schiff gesehen?” Im nächsten Moment war Neep wieder von seinen Männern umringt. Offen zeigten sie ihre Enttäuschung, daß der Major keine Möglichkeit bekommen hatte, den Kreuzer aus der Nähe zu inspizieren. “Ich kann nur versichern, daß die BERNHARDTS STAR glatt gelandet ist. Bitte, meine Herren, zeigen Sie Geduld.”

“Geduld!” meuterte ein Sergeant. “Auch die Utaren, die uns zum Essen führten, wollten oder konnten uns nicht sagen, wann wir wieder starten dürfen. Major, werden Sie wenigstens die Erlaubnis bekommen, Cent Field anzurufen?”

Das war das Stichwort.

Zwischenrufe wurden laut, aus denen klar hervorging, daß man das Verhalten der TF nicht mehr verstand.

“Warum sucht man nicht nach uns? Warum hat Terra uns abgeschrieben? Treue um Treue, daß ich nicht lache.”

Neeps Männer hatten recht. Alle diese Fragen hatte sich der Major auch schon im stillen gestellt und nicht beantworten können.

Es war unerklärlich, warum nicht längst

Schiffe der Terranischen Flotte über Esmaladan erschienen waren.

Unwillkürlich blickte er hoch. Ein Schatten hatte ihn gestreift. Eine Schweber-Ellipse setzte zur Landung an. Man achtete kaum darauf. Neep hatte Mühe seine Männer zu beruhigen. Da bildete sich vor ihm langsam eine Gasse.

Ga Gasogu kam auf ihn zu, begleitet von sieben Kollegen. Der Kleidung nach mußten sie alle Mitglied der Weisheit sein, dem mit den meisten Befugnissen ausgestattetem Gremium.

Ga Gasogu blieb vor ihm stehen, winkelte leicht die Arme an und zeigte seine Handflächen.

Der utarische Gruß.

Neep erwiderte ihn durch leichtes Senken des Kopfes. Sein Gesicht war eine einzige Frage.

“Die Weisheit bittet den Terraner Neep, sein Schiff aufzusuchen, um einen Hyperfunkspruch abzustrahlen. Die Weisheit bittet weiterhin, so viele Männer mitzunehmen, um unsere Bitte erfüllen zu können.”

Zweihundertzehn Mann hielten den Atem an.

“Gern”, erwiderte der Major, dessen Augen vor Erregung funkelten. “Ich benötige meine beiden Funk-Offiziere und sechs Mann!”

Er allein wäre in der Lage gewesen den Sender im Schiff einzuschalten, aber er wollte aus dieser unerwarteten Chance soviel Kapital wie möglich schlagen.

“Bitte, bestimmen Sie, Major!” Ga Gasogu war von bestrickender Höflichkeit. Er und seine sieben Kollegen warteten, bis der Kommandant seine Leute ausgesucht hatte. Kurz darauf jagten sie in der Schweber-Ellipse wieder dem Raumhafen von Mom zu. Dieses Mal wurde Kurs auf die BERNHARDTS STAR gehalten, die allein auf dem riesigen Hafen lag.

Vor dem äußeren Ring setzte die Ellipse auf.

Die Polschleuse des Raumers stand offen und die Rampe war ausgefahren. Die neun Terraner paßten ihren Schritt dem der viel kleineren Utaren an. Unterwegs gab Neep seine ersten Befehle.

Er hatte sich nicht getäuscht. Als in der Polschleuse die ersten Kontrollen durchgeführt wurden, stellte sich heraus, daß in der BERNHARDTS STAR alles abgeschaltet war. Auch die A-Gravschächte.

Neep hatte Zeit, Ga Gasogu einige Fragen zu stellen.

“Wen soll ich in einem Hyperfunkspruch anrufen, Gasogu?”

“Ren Dhark.”

“Ihm melden, daß wir zurückkommen?” Damit hatte Neep nicht gerechnet.

“Daran ist vorläufig nicht zu denken, Terraner.”

Aufbrausend fragte der Major:

“Sie wollen uns nicht starten lassen? Warum nicht?”

“Weil wir für euch verantwortlich sind, Neep. Zwischen den Sternen herrscht Krieg. Stellen Sie später Ihre Fragen. Ich glaube, wir können weitergehen.”

Etwas später las Neep verwundert den Text. Nur den vorgeschriebenen Wortlaut sollte er Ren Dhark mitteilen.

“Gasogu, das ist doch ein unsinniger Spruch, der vor Halbheiten strotzt. Warum kann ich meinem Commander nicht in einem kurzen Bericht mitteilen, was Sie wissen? Sie sprechen von einer unbekannten Gefahr aus dem Raum ... Warum sagen Sie mir nicht, wie diese Gefahr beschaffen ist.”

“Weil wir es nicht wissen, Terraner. In der letzten halben Stunde haben wir einige hundert Hyperfunkssprüche aufgefangen und übersetzt. Fast in jedem Ruf wird von einer unbekannten Gefahr gesprochen, die Raumschiffe und Städte verschlingt.”

“Das Nor-ex!” rief Neep dazwischen und ließ unwillkürlich die Hand sinken, in der er die Folie hielt.

“Wir wissen, daß ihr Terraner es kennt. Wir wissen auch, daß dieses Schiff mit Spezial-Geschützen ausgerüstet ist, um das, was ihr das Nor-ex nennt, zu bekämpfen. Aber ihr verfügt doch selbst nur über ein paar hundert Geschütze dieser Art. Uns können sie also nichts nützen.”

“Schön, wir haben nicht viele To-Funkkanonen. Ich bestreite es nicht. Aber Terra könnte Esmaladan die Konstruktions-Unterlagen zur Verfügung stellen und vor allen Dingen das Tofirit liefern.”

Ga Gasogu schüttelte den Kopf.

“Dafür ist es zu spät, und die Weisheit kann die Verantwortung nicht übernehmen. Wir haben an unser Volk zu denken. Darum werden sämtliche Schutzmaßnahmen sofort getroffen, sowie der Hyperfunkspruch an Ren Dhark abgestrahlt ist. Terraner, wir haben das Yaga-System zum Sperrgebiet erklärt, weil in einer Stunde jedes fremde Raumschiff in seine Vernichtung fliegt, das es wagt, hier aufzutauchen.”

Ga Gasogu war nicht bereit, in einem Punkt Abstriche zu machen. Major Neep entschied sich.

“Gut, ich übermitte die Nachricht im vorgeschriebenen Wortlaut.”

Sofort kam die Verbindung mit dem Flaggschiff der Terranischen Flotte zustande. Neep gab die aufgezeichnete Mitteilung im Wortlaut durch. Auf seinem Bildschirm erkannte er Ren Dhark, Shanton und Colonel Szardak. Die anderen waren ihm fremd.

Nach dem letzten Wort brach die To-Funkverbindung mit dem Ringraumer ab. Als der Major sich umdrehte, fand er die Utaren im äußeren Winkel stehend. Wenn sie sich auch während der Durchgabe dort befunden hatten, dann waren sie von der Kamera nicht erfaßt worden, und der Commander war nach wie vor ahnungslos, daß kleine Wesen die Schöpfer der gefährlichen Pyramidenraumer waren.

Schrilles, in einem Kugelraumer noch nie gehörtes Läuten, lief durch den Raum. Es kam aus der Ecke, in der die Utaren standen. Neep und seine Männer spitzten unwillkürlich die Ohren, als alle acht Utaren ein kleines Gerät aus der Tasche zogen und darauf blickten.

“Mein Gott!”, stöhnte der Major und warf Blicke um sich, als ob hinter ihm der Tod stehen würde. Gerade hatte er die Nachricht mitgehört, daß Nurd, die größte Stadt auf dem benachbarten Kontinent, verschwunden sei!

Das Nor-ex hatte zugeschlagen. Das Ungeheuer hatte eine Stadt mit mehr als drei Millionen Utaren verschwinden lassen.

Die Terraner verstanden diese Wesen nicht, die Mitglied der Weisheit waren.

Sie rührten sich nicht. Sie lauschten nur auf die Nachrichten, die aus ihrem Handgerät kamen.

Die Utaren hatten mit der Stadt Nurd zugleich 749 Pyramiden-Raumer verloren, die auf dem Raumhafen startklar gelegen hatten.

Welche Stadt war als nächste an der Reihe?

Ga Gasogu steckte sein Handgerät wieder ein, sah den Terraner Neep an und sagte: “Ihre Besatzung kann das Schiff wieder betreten, Neep, aber wagen Sie nicht, zu starten.”

Mehr hatte der Utare nicht zu sagen. Als sie sich in Bewegung setzten, gab Neep ihnen einen Offizier mit, damit sie aus dem Kreuzer herausfanden.

In Alamo Gordo hatte man schnell begriffen daß etwas Ungeheuerliches die Rassen in diesem Teil der Galaxis aus ihrer Ruhe aufgeschreckt hatte.

Eine Struktur-Erschütterung nach der anderen wurde auf den leistungsstarken Raum-Radarstationen des Sol-Systems wie auch in Cent Field angemessen. Auf eine Tiefe von siebentausend Lichtjahren wurde das Raum-Zeit-Kontinuum immer wieder durch Massen-Transitionen riesiger Flottenverbände erschüttert. Die Suprasensoren in Cent Field waren kaum

noch in der Lage, den Ansturm an kompliziertesten Berechnungen durchzuführen. Oft flammten die Rot-Kontrollen auf und zeigten den Zusammenbruch des Berechnungsvorganges an. jedesmal stellte sich dann heraus, daß zur selben Normzeit zwischen den Sternen zwei starke Transitionerschütterungen ausgelöst und ein Teil der erfaßten Daten der anderen Transitions-Gruppe zugeteilt worden war.

Marschall Bulton rief Dharks Stellvertreter an.

“Trawisheim, wissen Sie, daß zwischen den Sternen der Teufel los ist? Wollen Sie immer noch nichts riskieren? Sollen wir uns zum Gespött der ganzen Erde machen?” Bulton nahm seine Faust zur Hilfe und unterstrich einzelne Worte dadurch, daß er die Faust auf den Schreibtisch schlug.

Henner Trawisheim war nicht aus der Ruhe zu bringen. “Bulton, ich bin kein säbelrasselnder Militär, ich bin, solange Ren Dhark nicht zurück ist, sowohl für die TF, als auch für die Menschen verantwortlich, für alle Menschen auf Terra. Ich denke nicht daran, der Flotte einen Einsatzbefehl zu geben. Bitte, erinnern Sie sich, welche Versuche man mit dem eloxierten Material auf Hope in einer Sternschnuppe gemacht hat. Als ich damals die Berichte darüber las, ist es mir kalt über den Rücken gelaufen. Damals, mein lieber Marschall, hat das Nor-ex erst ein Raumschiff nach dem anderen verschwinden lassen. Als es Arim, den Planeten der Giants angriff, hatte es schon gelernt und ließ diese Kühlschrank-Städte der Raubtierköpfe verschwinden. Inzwischen, durch Huxleys Pech, ist das Biest leider nicht vernichtet worden, sondern es hat sich zu einer Nor-ex-Rasse gemausert.”

Bultons Geduldfaden war gerissen. Er konnte nichts dagegen tun, er mußte einfach poltern, wenn ihn die Erregung packte. “Wollen Sie mir erzählen, das Nor-ex habe Verstand, Trawisheim?”

“Können Sie das Gegenteil beweisen, Bulton?”

“Das Gegenteil! Das Gegenteil! Nein, das kann ich natürlich nicht. Trawisheim.” Der Marschall versuchte zu flüstern, was aber kläglich daneben ging, weil sein Sprechorgan nicht dafür geschaffen war. “Sie haben untersagt, daß die TF die strahlverseuchten Männer der COL abholt ...”

“Und Dhark hat mein Vorgehen voll und ganz gebilligt, Bulton. Mann, wollen Sie nicht einsehen, daß man Strahlenkranken keinen Transitionsschock zumuten kann?”

“Bei der TF machen keine Waschlappen, sondern Männer Dienst! Und wir haben genug Ärzte, Kapazitäten, die meinen Standpunkt bejahen, daß durch einen Transitionsschock der Heilungsprozeß nicht gestoppt werden würde. Aber wenn Dhark Ihnen zu gestimmt hat, okay!” Sein Fluch war unverständlich, die Tonart aber spielte den Übersetzer, er kam aus der billigsten Raumfahrerkneipe. “Und nun Punkt zwei: BERNHARDTS STAR: Trawisheim, es ist eine Schweinerei ersten Ranges, daß wir keinen Finger gerührt haben, um den Kreuzer zu finden. So, wie es getan worden ist, läßt man keine Mannschaft im Stich. Und wo bleibt der Hyperfunkspruch, der von Esmaladan aus angekündigt worden ist?”

“Ich warte selbst darauf, Marschall.” Trawisheim wurde förmlich.

Bulton überhörte es.

“Und was gedenken Sie im Fall BERNHARDTS STAR jetzt zu befehlen?”

“Nichts! Order vom Commander. Das

Sperrgebiet der Pyramiden-Raumer wird beachtet. Noch Fragen?”

“Eine halbe Million! Wir sitzen hier auf unseren dicken vier Buchstaben, während draußen ein Teil der Galaxis brennt.”

“Wollen Sie das Feuer nach Terra ziehen, Marschall? Wollen Sie ebenfalls nicht einsehen, daß unsere To-Funkkanonen ein verdammt zweischneidiges Schwert sind? Wir können doch aller Wahrscheinlichkeit nach das Nor-ex damit nicht vernichten, sondern nur zu einem zeitweiligen Rückzug zwingen.”

“Danke!” schnarrte der Marschall. “Ich bin belehrt.”

Wütend schaltete er ab. Aber er konnte seine Hand am Vipho lassen.

Man rief ihn.

Erneutes Einschalten.

Jos Aachten van Haag wollte ihn sprechen. Er kam nicht dazu. Irgendeine Ast-Station des Sol-Systems gab Einflug-Alarm.

Ein unbekanntes Raumschiff war zwischen den Planeten aufgetaucht.

Bulton handelte schneller als er denken konnte. Er hielt die Daumenkuppe auf den Alarmknopf - der berühmt-berüchtigte Knopf.

Automatischer Befehl an alle im Raum befindlichen Schiffe die Position des unbekannten Raumers anzufliegen und ihn unter Benutzung aller Mittel zur Landung zu zwingen!

Das konnte Krieg bedeuten! Krieg mit einer Rasse, die sich seit relativ kurzer Zeit in diesem Teil der Milchstraße häuslich niedergelassen hatte.

“Keine Zeit für Sie, Jos! Später.”

Da kam die Meldung von der Ast-15.

“Unbekanntes Schiff 3.400 Kilometer vor Ast-15 auf Grün 56:22,09 rematerialisiert. Fliegt mit 0,03

Licht Kurs Terra. Antwort auf Funkrufe nicht. Typ Kugelraumer mit zwei Ringwulsten, Durchmesser 250 Meter, beschleunigt auf 0,05 Licht.”

Auf Ast-15 saßen der Kommandant der Asteroiden-Station und sein Feuerleitoffizier nebeneinander. Gemeinsam sahen sie die Diagramme auf den Oszillos, gemeinsam sahen sie über die Schirmvergrößerung den unbekannten Raumer, der sich nicht meldete, und mit immer größerer Fahrt Terra anflog.

“Feuer frei?” wurde der Kommandant gefragt.

“Wir sind kein Raumschiff, Prokin. Wir können diesem verdammten Kahn nicht nachsetzen.”

Da hatte der Marschall Bulton in Cent Field seine Entscheidung getroffen.

Unbekannten Raumer mit allen Mitteln stoppen!

Im gleichen Moment hatte Leutnant Prokin auf der Ast-15 den Feuerknopf bedrückt. Die gigantischen Antennen der Station, die in einen Asteroiden hineingebrannt worden waren, jagten ihre Energie dem Raumer nach, der nur noch 56 Millionen Kilometer von Terra entfernt war.

“Volltreffer!” preßte Prokin über die Lippen, der nun an Hand der Oszillo-Diagramme verfolgte, wie seine Geschützmannschaften schossen.

Aber der Strahlvolltreffer prallte am energetischen Schirm des Fremd-Raumers ab. Grelle Flammenkaskaden schossen nach allen Seiten in den Raum, und der Prallschirm glühte in den ersten Sekunden blutrot auf.

Dann rieben sich beide Männer in der Ast-15 verwundert über die Augen.

“Das darf doch nicht wahr sein”, stöhnte der Kommandant, aber was er sah, veränderte sich nicht mehr.

Der Prallschirm des Fremdschiffes strahlte im leuchtenden Weiß. Und dieses Weiß flackerte im feststehenden Rhythmus auf und ab.

Kurz - lang - lang - kurz - lang - lang - kurz

“Ein Zeichen!” Aber auch der Kommandant verstand es nicht. Dennoch schlug er den Feuerknopf hart durch, daß er aus der Arretierung sprang. Schlagartig stellten alle Strahlgeschütze der Station ihr Feuer ein.

“Acht Raumer im Anflug auf unbekanntes Schiff !” wurde ihnen vom Funk Über die Verständigung zugerufen.

Der Kommandant brüllte in Richtung der Sprechrillen.

“Unsere Schiffe darauf aufmerksam machen, daß der Kahn in rhythmischer Folge über seinen Prallschirm Zeichen abstrahlt.”

Auf Terra war es auch bemerkt worden.

Marschall Bulton änderte seinen Befehl!

Geleit des unbekannten Schiffes übernehmen, aber von allen Waffen Gebrauch machen, wenn Angriff von der anderen Seite erfolgen sollte.

Sechs Kreuzer der Planet-Klasse und zwei Jäger rasten mit heulenden As-Onentriebwerken heran. Ihre Schirm-Optiken hatten den Doppelwulst-Raumer erfaßt. Sein im Rhythmus flackernder weiß

leuchtender Schirm war nicht zu übersehen. Unverändert hielt das Schiff Kurs auf Terra. Daß es von einer achtfachen Übermacht geleitet wurde, machte der Besatzung wohl nichts aus.

Weiβ, war weiß nicht die Farbe der Übergabe und der friedlichen Verhandlungen? Doch kannte die Besatzung des unbekannten Schiffes die Gepflogenheiten der Terraner?

Im Stab der TF kratzte sich Bulton den Kopf. Er wagte nicht, seine Offiziere anzusehen. Auf diesen Augenblick hatte man auf Terra seit Wochen und Monaten gewartet, in ununterbrochenen Plänspielen und Manövern sich darauf vorbereitet, und nun war ein Fall eingetreten, den man nicht vorhersehen konnte.

Durch Ortungen hatte man erfahren, daß sich die Heimatwelt der Doppelwulst-Raumer 3.219 Lichtjahre von der Erde befand, aber wie die Wesen aussahen, die diesen Raumschifftyp flogen, war unbekannt.

“Distanz noch 35 Millionen Kilometer, Marschall!”

Bulton nickte.

Da jagte es ihn und seine Offiziere auf.

Woran kein Mensch gedacht hatte, war Wirklichkeit geworden.

Die POINT OF war aus ihrer Transition dicht über Terra herausgekommen und flog mit hoher Fahrt dem Raumhafen Cent Field ZU.

Marschall Bulton wischte sich den Schweiß ab. Plötzlich wirkte sein Gesicht entspannt. Es war ihm egal, daß alle sahen, wie tief und erleichtert er aufatmete.

Ren Dhark war zurück. Er hatte in keinem besseren Augenblick nach Terra kommen können.

Doch warum war er nicht, wie er gemeldet hatte, nach Hidplace geflogen?

Die Menschen, die in Alamo Gordo lebten, schreckten auf.

Ein Schallmauerdurchbruch noch nie erlebter Stärke erschütterte sogar die gigantischen hohen Stielbauten, die der Weltstadt ihr Gesicht gaben.

Die POINT OF landete!

Sie war mit Höchstfahrt in die dichten Luftsichten der Erde hineingestoßen, hatte sie zur Seite gewirbelt, um in einem Sturzflug Cent Field anzufliegen. Erst in dreitausend Meter Höhe waren die 45 Paar Landebeine des blauschimmernden Ringschiffes ausgefahren worden.

Den Männern im Tower hatte der kalte Schweiß auf der Stirn gestanden, als sie von ihren Instrumenten die Landegeschwindigkeit der POINT OF ablasen.

“Sind die darin verrückt geworden? Der Kahn wird nie landen, aber einen schönen Schrotthaufen abgeben!” Diese Bemerkungen wurden im Tower laut.

Aber es gab keine Bruchlandung.

Elegant, wunderbar abgebremst, setzte der Ringraumer auf. Kaum schwiegen die Triebwerke, als der Flash 01 durch die Unitallwandung des Schiffes raste und Kurs auf den Stab der TF hielt.

Der Commander der Planeten war buchstäblich in letzter Minute nach Terra zurückgekommen.

Ren Dhark flog selbst den Flash. Dicht vor dem Stab der TF setzte er das plump aussehende Beiboot der POINT OF auf. Er verzichtete darauf die spinnbeindünnen Ausleger auszufahren. Bevor die Wache zum Haupteingang des Stabes reagieren

konnte, hatte der Commander das Gebäude schon betreten. Er stürmte den breiten Gang entlang und stand vor Marschall Bulton.

Der wollte Meldung machen.

Ren Dhark sagte nur: “Bitte!” Wortlos räumte Bulton seinen Platz hinter dem breiten Schreibtisch.

Dhark, der aussah, als ob er aus dem Urlaub gekommen sei, beugte sich zum Vipho, hatte blitzschnell eine Verbindung eingetastet und Kontakt zur Ortung des Raumhafens.

“Hier Commander! Wo steht das Schiff?”

Sie verstanden ihn. Zur Zeit gab es im Sol-System nur ein Schiff, von dem man sprach. Er erhielt die Distanzangabe.

“Verbindung mit der Hyperfunk-Station.”

Sie kam sofort. Ren Dhark achtete nicht darauf, daß man ihn von allen Seiten anstarre, auch der Marschall machte keine Ausnahme. jeder fühlte, wieviel Schwung und Initiative von dem

weißblonden Commander ausging. Er behandelte diesen nicht vorgeplanten Ausnahmefall, als ob er es mit einer Routineangelegenheit zu tun habe.

Die Hyperfunkstation meldete sich.

“Mit höchster Sendeleistung den unbekannten Raumer mit den doppelten Wulsten im gleichen Rhythmus anfunkten, wie er sein Prallfeld aufleuchten läßt.”

Er tastete die Verbindung aus.

“Bulton, wir haben noch ein paar Minuten Zeit, bis der fremde Raumer zur Landung ansetzt. Welche Einheiten stehen bereit, um die Delegation einer fremden Rasse zu empfangen?”

Er brachte den Stab der TF auf Schwung.

Marschall Bulton lief rot an. Dhark sah darüber hinweg. Offiziere erhielten Befehle. Zwei der drei Viphos waren ununterbrochen in Tätigkeit. Der Commander saß hinter dem Schreibtisch des Marschalls und rauchte so gelassen, als herrsche in der Milchstraße eine Ruhe, die durch nichts zu erschüttern sei.

Bulton verlor in Anwesenheit des Commanders viel von seinem cholerischen Temperament. Die Ruhe des anderen ging auf ihn über.

Da kam die Hyper-Funkstation mit neuen alarmierenden Nachrichten.

In dem Spiralarm, in dem sich auch die Erde befand, waren an weiteren zwei Stellen gigantische Raumschlachten entbrannt. Die Energie-Ausbrüche, die über viele tausend Lichtjahre angemessen worden waren, übertrafen alles bisher Erlebte.

Bulton hatte seine Order erteilt. Eine Anzahl Offiziere war fluchtartig aus dem Raum gestürmt. Die Delegation einer unbekannten Rasse, die allem Anschein nach in friedlicher Mission nach Terra kam, sollte mit allem Pomp empfangen werden. Der Commander aber dachte nicht mehr dar. an. Er grubelte nach, wer diese turbulente Entwicklung in der Milchstraße ausgelöst hatte.

Das Nor-ex, das sich vervielfacht hatte?

Oder hatte sich im Randgebiet der Galaxis eine Invasion ereignet, die von allen Rassen bekämpft wurde?

Er konnte nicht wissen, was man einem Major Neep, Kommandant der BERNHARDTS STAR, auf dem Planeten Esmaladan über die Mysterious der alten Zeit gesagt hatte, und dennoch bewegten sich seine Gedanken um die Geheimnisvollen, deren. Technik sie sich zum Teil nutzbar gemacht hatten.

Waren die Mysterious aus ihrem Versteck zwischen den Sternen aufgetaucht? Wurden sie mit allen verfügbaren Schiffen und Mitteln bekämpft? War das Auftauchen des sich vervielfachten Nor-ex nur ein unglücklicher, tragischer Zufall gewesen?

Marschall Bulton starrte seinen Commander an., als sähe er ein Gespenst.

Er blickte auf und fragte: “Was gibt es, Bulton?”

“Wollten Sie nicht ... Wollten Sie nicht nach Hidplace fliegen, Dhark?”

“Ich wollte, aber ich konnte nicht. Der Cal beorderte mich zurück. Er empfahl mir, sofort Terra anzufliegen. Zwei Flash mit den Cyborgs Alsop, Burton und den Snide-Zwillingen sind nach Hidplace unterwegs, müßten schon dort sein. Ich erwarte die verabredete Meldung in jeder Minute. Sonst noch Fragen, Bulton?”

Die Ortungen meldeten, daß der unbekannte Raumer den äußeren Luftpantel der Erde erreicht habe und Kurs auf Cent Field beibehalte.

Ren Dhark winkte ab. Etwas malte ihm Sorgen. Der Cal hatte ihn veranlaßt, seine Pläne umzuwerfen.

Hatte er damit richtig gehandelt? Wäre es nicht doch wichtiger gewesen, sich persönlich zu überzeugen, was auf dem Planeten Hidplace in der Ballung Dg-45 vor sich ging, als die Delegation einer unbekannten Rasse zu empfangen, die bisher die POINT OF, wo sie auch immer aufgetaucht war, mit allen Mitteln bekämpft hatte?

Plötzlich nahm er seinen Kopf in beide Hände. Er erinnerte sich einiger dramatischer Erlebnisse. Jedesmal, wenn die POINT OF im überlichtschnellen Flug von Hope nach Terra, oder umgekehrt,

einen bestimmten Sektor der Galaxis durchflog, war sie auf unerklärliche Art geortet und kurz darauf von vielen Schiffen immer wieder angegriffen worden!

Diese Ortung hatte es eines Tages nicht mehr gegeben!

Wer hatte veranlaßt, daß der Ringraumer nicht mehr mit allen verfügbaren Mitteln bekämpft wurde?

Was war der Anlaß zum Einstellen dieser Aktionen gewesen?

Die Besatzungen der Doppelwulst-Raumer hatten geradezu mit einer unbeschreiblichen Hartnäckigkeit versucht, die POINT OF in eine kleine Sonne zu verwandeln.

Und jetzt kam ein Schiff dieser Rasse in friedlicher Absicht?

Mit einer Hand fuhr sich Ren Dhark über die Stirn. Von allen Seiten fühlte er das Unheil auf sich zukommen, gleich Schatten kam es lautlos heran. Unwillkürlich blickte er auf, aber außer einigen Offizieren und Marschall Bulton konnte er nichts entdecken.

“Commander, die GSO ist benachrichtigt.”

Daran hatte Dhark wirklich nicht gedacht. Er gehörte zu dem Typ Menschen, der erst dann mißtrauisch wurde, wenn er allen Grund hatte zu mißtrauen. An erster Stelle stand bei ihm der Glaube, daß jede Kreatur, wie sie auch biologisch beschaffen war, von Natur aus gut war.

Er mußte an die Giants und ihren Cal denken, er erinnerte sich, wie sie auf der Erde gehaust hatten, und was sie aus den Menschen gemacht hatten, die man inzwischen als Robonen bezeichnete.

War das Verhalten der Giants menschlich gewesen?

War ihre Aufgabe, die All-Hüter zu sein, mittels der Logik zu erklären und zu verstehen?

Das große Vipho vor ihm leuchtete auf. Der Bildschirm wurde stabil. Ein Offizier aus dem Tower sagte mit zitternder Stimme:

“Commander, der Doppelwulst-Raumer setzt auf G-56 zur Landung an.”

Der Vorgang war auch in der POINT OF beobachtet worden. Vollkommen ruhig teilte Janos Szardak aus dem Leitstand des Ringraumers mit: “Der Kahn wird beobachtet. Scheint friedlich zu sein. Unsere Energie-Ortung bestätigt, daß nur seine Energie-Erzeuger laufen, die er für die Landemanöver benötigt. Sonst nichts Neues.”

Das war kurz und bündig.

Die Verbindung zur gelandeten POINT OF brach ab. Doch der Bildschirm wurde nicht grau.

Die To-Funkstation von Cent Field hatte zum Büro des Marschalls durchgeschaltet.

“Commander, wir haben einen dritten Notruf der Nogks aufgefangen. Die Nogks werden auf ihrem Planeten angegriffen. Sie verfügen über kein Mittel, sich zu wehren. Im Funkspruch sprechen sie von schweren Verlusten.”

“Bitte, den Spruch im Wortlaut!” verlangte Ren Dhark, und in seinen braunen Augen stand grelles Leuchten.

Hastig wurde ihm der Notruf vorgelesen.

“Ist die Übersetzung einwandfrei?”

“Colonel Huxley hat ihn kontrolliert!” kam sofort die Antwort auf seine Frage. “Der Colonel steht neben uns.”

“Stimmt, Dhark”, klang es aus dem Vipho. “Nur bekommen wir keinen Kontakt mit den Nogks. Seit zehn Minuten versuchen wir alles nur erdenklich Mögliche.” Huxleys Stimme war voller Sorgen. Niemand besser als er kannte die Nogks und ihre fremdartige, aber erstaunliche Technologie, er gehörte als einziger Außenstehender dem Rat des nogkschen Imperiums an. Und wenn diese Rasse die Terraner um Hilfe rief, dann konnte man gewiß sein, daß sie einer Situation gegenüberstanden, der sie nicht mehr Herr werden konnten,

Blitzartig waren Ren Dhark diese Überlegungen durch den Kopf geschossen.

“Huxley, bleiben Sie in der To-Funkstation. Versuchen Sie Verbindung mit den Nogks zu bekommen. Verlangen Sie, wenn der Kontakt steht, nähere Einzelheiten, aber machen Sie keine Versprechungen, die wir hinterher nicht halten können.”

“Verstanden”, kam die Antwort. “Wir rufen wieder durch, wenn Neues vorliegt.”

Ren Dhark erhob sich. Auffordernd blickte er den Marschall der Terranischen Flotte an. "Ich glaube, es wird Zeit, daß wir uns auch auf den Weg machen."

Der Commander der Planeten wollte die fremden Intelligenzen, die zum ersten Male die Erde angeflogen hatten, begrüßen.

Hidplace begrüßte die zwei Flash, in denen die Cyborgs Alsop, Burton und die beiden Snides sich befanden.

Holger Alsop war wie beim ersten Anflug des Versteckplanetens der Robonen Pilot seines Blitzes, während er Jan Burton die Spezial-Aufgabe als Logistiker überlassen hatte. Wenige Kilometer hinter ihnen befanden sich die beiden Snides.

"Kein Schutzhelm mehr um den Planeten!" stellte Alsop lakonisch fest, als sie in die Lufthülle dieser Welt einbrachen, auf der man sie zum Tode verurteilt hatte.

Burton ließ seine Ortungen laufen. Rücken an Rücken zu Alsop sitzend, hatte er alle Geräte vor sich eingeschaltet.

"Die Raumer der Giants sind noch da, ein paar wenigstens." Weiter kam er nicht.

Ein turmdicker Energiestrahl hatte ihren Flash getroffen. Ein Pressor-Strahl, der den Andruckausgleicher ihres Blitzes bis zur maximalen Leistung belastete, aber nicht verhindern konnte, daß das plumpe Beiboot der POINT OF aus dem Kurs gerissen wurde.

"Verdammte Giants", brüllte Jan Burton, als der Sternenhimmel der Ballung sich nicht mehr wie ein Karussell um sie drehte.

Auch die beiden Zwillinge drückten sich über Funk nicht gerade salonfähig aus.

"Achtung", warnte George, und dann war vom Flash der Zwillinge weder etwas zu sehen noch zu hören. Die volle Kraft eines anderen Pressorstrahls hatte sie erwischt und sie über aber Tausende Kilometer seitlich in den Raum versetzt.

Blitzschnell schaltete Burton das To-Funkgerät ein. Er nahm die Materie-Ortungen zur Hilfe, um den Standort der Zwillinge auszumachen. Hastig richtete er die Antenne aus. Dann bestand die Verbindung wieder.

"Auf Gedankensteuerung schalten, sonst kommen wir nie auf Hidplace an! Verstanden!"

"Schon getan", sagte Charly Snide. "Und jetzt bin ich gespannt, was die Giants mit den Robonen angestellt haben."

Ihr Flash war durch die Gedankensteuerung mit dem von Alsop und Burton verbunden. jeder Impuls, der im voraus jagenden Flash ausgelöst wurde, löste in ihrem Fahrzeug zum selben Moment den gleichen Vorgang aus.

Die Zwillinge bekamen die Wirkung dieser Umschaltung schnell zu merken. Ihr Blitz ging automatisch auf einen anderen Kurs. Der Brennkreis unter ihrem plumpen Beibootkörper arbeitete mit hundert Prozent, sie lief also mit Vollast. Die Sternenballung um sie herum hatte eine auffällige Schwenkung gemacht, die aber nur ein paar Sekunden Dauer gehabt hatte, und dann ging es auf neuem Kurs nach Hidplace.

Besorgt betrachtete Holger Alsop seine Geräte. Auf Hidplace, ganz besonders auf dem Raumhafen von Anon, war der Teufel los. Dort unten liefen eine Unmenge starker Energie-Erzeuger mit größter Leistung. Und der hohe Gesamtwert, den seine Energie-Ortung auswarf, ließ nur den Schluß zu, daß man sich auf dem Boden auf alles vorbereitet hatte, auch darauf, eine Invasionsflotte abzuwehren.

Über Funk rief er den Zwillingen zu: "Auf zweites System schalten!"

Brummen konnte auch eine Antwort sein. Hinter seinem Rücken hatte Jan Burton, ihr Logistiker gesagt: "Okay."

Im nächsten Moment waren sie nicht mehr als Menschen im buchstäblichen Sinn anzusehen, obwohl ein Uneingeweihter von der Veränderung, die mit ihnen vorgegangen war, kaum etwas bemerkt hätte.

Der Flash der Zwillinge hatte den anderen Blitz eingeholt.

Da spürte die Gedankensteuerung, die jedem Piloten, und wenn er noch so clever und reaktionsschnell war, um das hundertfache an exakter Leistung überlegen war.

Drei turmdicke Pressorstrahlen rasten an ihnen vorbei ins Leere. Dieses Mal hatten sie die Blitze nicht getroffen und wieder tief in den leeren Raum geschleudert.

In den Flash setzte ein Pfeifen ein. Bevor Holger Alsop den Gedanken zu Ende denken konnte: Die Gedankensteuerung wird doch nicht Transition kommandieren? war das Intervallfeld, die vollkommene Transitionsbremse, schon abgeschaltet worden, und in einem Kurzprung, den ein Mensch nie wagen können, standen die Blitze dicht über dem Raumhafen Anons.

Sie zählten dreiundzwanzig 400-Meter-Raumer der Giants, und sie sahen über die Bildprojektion, die sich über dem Kopf befand, wie aber Tausende Robonen in mehr als fünfzig langen Schlangen sich wie eine Hammelherde an Bord der Schiff begaben.

Die Flash flogen den wahnsinnigsten Zickzack-Kurs. Wenn die Giants hinter den Strahlgeschützen Gefühle besaßen, dann mußten sie über die Ausweichmanöver der beiden Blitze halb wahnsinnig, werden.

Trotz der geringen Distanz, die sich in jeder Sekunde noch mehr verringerte, brachten sie keinen einzigen Treffer an.

Und dann schossen sie mit allen Strahlantennen!

Die Flash sollten vernichtet werden.

Jan Burton, der Rücken an Rücken zu Alsop saß, benachrichtigte seinen Kameraden nicht, als er über die Rückschaltungs-Phase wieder zum normalen Menschen wurde. Das Auswertungsresultat seiner logistischen Berechnung hatte ihm den Befehl dazu gegeben.

Über dem Raumhafen stand ein Gewirr von Strahlbahnen. Unbeschreibliches Brüllen und Toben fortgewirbelter Luftmassen mußten Anon und seine Gebäude bis in die Grundfesten erschüttern. Da ging auch schon die erste Druckwelle über den Hafen, und gleich einer unsichtbaren Titanenfaust wurden die Menschenschlangen zerrissen und Robonen über die Plastikbetonfläche des Hafens gewirbelt.

Die hinter ihren Strahlgeschützen stehenden Giants nahmen davon keine Notiz. Sie schossen aus allen Antennen Dauerfeuer auf die beiden Blitze, die gleich winzigen Sternschnuppen durch die dichten Luftsichten Hidplaces rasten. Zickzack flogen und mit diesen unnachahmlichen Manövern die Andruckausgleicher in ihren Fahrzeugen aufschreien ließen.

Jan Burton war als einziger der vier Cyborgs in diesem Zeitabschnitt ein normaler Mensch. Er traute seinen Augen nicht.

Im Osten wurde die Landefläche des Raumhafens von einer in allen Regenbogenfarben schillernden Schicht überzogen. Mit rasender Geschwindigkeit raste das Eloxierte auf den Standort der Raumer zu. Kaum hatten seine Sinne diese Beobachtung erfaßt, als ihr Flash und der der Zwillinge über die Gelbkoordinate steil in den Raum raste. Das Pfeifen klang auf, der Intervallschutz wurde abgeschaltet, und als die vier Männer wieder denken konnten, hatten sie eine Transition von 50 Lichtjahren durchgeführt und befanden sich weit außerhalb der Ballung Dg-45. Einer der beiden Snides rief über Funk durch: "Das war die irrsinnigste Karusselfahrt, die ich jemals mitgemacht habe."

Aber kein Wort über die sich rasend schnell ausbreitende eloxierte Fläche auf dem Raumhafen von Anon. Auch Holger Alsop hatte nichts davon bemerkt.

"Ja", sagte Burton zu seinem Partner und die Zwillinge konnten mithören, "das war wieder einmal in letzter Sekunde. Ein Nor-ex hat die Raumeransammlung angegriffen."

"Was?" Alsop wollte ihm kein Wort glauben. Burton blieb bei seiner Behauptung. „Okay, dann sehen wir uns das an.“

Aber Ihre Gedankensteuerung streikte. Plötzlich war die unpersönlich klingende Stimme in ihrem Kopf zu hören, die lapidar erklärte:

Unbekannte Gefahr aus dem Raum! Kurs nach Hidplace ist gesperrt.

Es hatte jetzt keinen Zweck, auf manuelle Steuerung zu schalten. Gegen die Kraft der Gedankensteuerung war noch kein Kraut gewachsen, und sie würde auch in diesem Zeitabschnitt verhindern, daß einer der Flash, durch einen Piloten geflogen, Kurs Hidplace steuern konnte.

“Dann rufe ich den Planeten über Funk an!” sagte Holger Alsop, der ergrimmt seine Instrumente und Steuerschalter anstarre und dabei an seiner Unterlippe kaute.

“Bitte”, sagte hinter seinem Rücken Jan Burton.

Alsop ließ sich nicht zweimal bitten. Die genaue Position des Planeten Hidplace erhielt er schnell. Er schaltete die Frequenz ein, auf der sie stationäre robonische Sender

schon einmal gehört hatten. Holger Alsop gab vollen Saft auf sein To-Funkgerät. Die Robonen auf ihrem Versteck-Planeten mußten ihn hören!

Nur das eigentümliche Rauschen der Statik aus dem Hyperraum klang auf. Auf der Frequenz war es totenstill.

“Wieviel Zeit ist seit der Transition vergangen, Burton?”

“Höchstens zehn Minuten.”

“Dann muß sich doch noch jemand auf Hidplace melden.”

“Muß sich?” echte der Logistiker. “Und wenn niemand mehr da ist? Wenn alles vom Nor-ex verschlungen worden ist? Wir sollten uns Über die Robonen und die Giants samt ihren Raumern weniger Gedanken machen und statt dessen Terra benachrichtigen, daß in Dg-45 dieses unheimliche Ding sein Unwesen treibt.”

Die große Hyperfunk-Station in Cent Field meldete sich lautstark. Das Bild war erstklassig. Das Gesicht eines unbekannten Offiziers war auf dem Schirm zu sehen.

“Ich kann Sie weder mit dem Commander noch mit dem Marschall verbinden. Wir haben soeben Besuch durch einen Doppelwulst-Raumer bekommen und beide Männer sind zum Schiff unterwegs, um die Delegation zu begrüßen. Wie...”

Holger Alsop vergaß über seine Verblüffung nicht, was er mit seinem Anruf wollte. Er fiel dem Offizier ins Wort: “Dann verbinden Sie mich sofort mit dem Stellvertreter des Commanders, Henner Trawisheim.”

Einen Moment zögerte der Major, dann sagte er widerstrebend: “Ich will es versuchen. Ich schalte durch. Vielleicht ist Trawisheim zu sprechen.”

Der Bildschirm wurde wieder grau.

“Dieser Bürokrat”, knurrte hinter Alsops Rücken Jan Burton.

Sie hatten zu warten. In der Zwischenzeit waren die Snides nicht untätig gewesen.

Charly ließ seine Echo-Kontrolle mit höchster Intensität laufen. Er pellte mit ihr die Sternballung Dg-45 an. Sein Mund sprang auf. Er wischte sich Über die Augen.

“George”, stöhnte er, “siehst du das denn auch?”

“Mann”, stieß sein Zwillingsbruder aus, “das müssen ja drei oder vier Nor-ex sein. He, Alsop, wissen Sie das schon?” brüllte er vollkommen verwirrt in die Sprechrollen, “Hidplace wird von drei oder vier Nor-ex angegriffen! Da wird nicht mehr viel ...” Es hätte alle vier von ihren Sitzen hochgejagt, wenn in den engen Flash dafür Platz gewesen wäre.

Sie hörten den Cal, das fünfköpfige Oberhaupt der Giants, Legislative und Exekutive!

Wir erfüllen nur unsere Aufgabe als All-Hüter! Die Verdammten sollen wegen des Planeten Hidplace kein Risiko mehr eingehen. Hidplace ist eine leere Welt. Das Unheimliche aus dem Raum bat alles verschlungen!

Der telepathische Ruf verstummte ebenso abrupt, wie er aufgeklungen war. Fassungslos hockten vier Männer in ihren Flash. Was dieser Cal ihnen mitgeteilt hatte, konnten sie so schnell nicht verarbeiten.

Auf dem Planeten Hidplace befand sich nichts mehr?

Wie war das zu verstehen? Existierte auch die große alte Stadt Anon nicht mehr? Und die kleinen Städte nicht, in denen diese rätselhaften schwarzen Weißen diese Roboter aktiv gewesen waren?

Und ein paar Millionen Robonen waren mit den Raumschiffen der Giants verschwunden?

In diesem Moment kam die Verbindung mit Henner Trawisheim zustande.

Dharks Stellvertreter fiel die Verwirrung und Bestürzung auf, die auf Holger Alsops Gesicht lag.

“Was gibt es? Was ist passiert, Alsop?”

Er drängte nicht. Es war nicht seine Art.

“Was es gibt, Trawisheim? Mein Gott, das ist fast nicht zu fassen. Wir ...” Und zuerst stockend, mit der Zeit aber sicherer und präziser, gab er seinen Bericht ab. Nur einmal wurde er unterbrochen, als er das erstemal voll drei oder vier Nor-ex gesprochen hatte.

“Alsop, können Sie feststellen, ob diese Nor-ex auch jetzt noch den Planeten angreifen oder sich in seiner Nähe befinden?”

Die beiden Snides in ihrem Flash hatten mitgehört. An Alsops Stelle antwortete nun Charly Snide.

“Hier Charles Snide, Trawisheim. Nein, die Nor-ex sind abgezogen. Nicht transistert. Einfach verschwunden. In der Ballung Dg-45 ist jetzt alles wieder ruhig.”

“Danke! Alsop, berichten Sie weiter.”

Aber als er von der Botschaft des Cal an sie sprach, warf auch Trawisheim den Kopf hoch und war einen Augenblick lang verwirrt.

“Lassen Sie mich nachdenken”, murmelte er. “Dhark kann ich jetzt damit nicht belasten. Alsop, Sie haben gesagt, die Gedankensteuerung hätte sich geweigert, Sie nach Dg-45 zurückzufliegen. Probieren Sie, ob sie jetzt spurt. Wenn ja, sehen Sie sich Hidplace an. Wenn es nicht möglich ist, dann kommen Sie so schnell wie möglich nach Terra zurück. Ich befürchte, daß wir in kurzer Zeit jeden zuverlässigen Mann dringend benötigen. Ich veranlasse, daß Sie mich jederzeit sofort erreichen können. Ende.”

Die Verbindung mit Terra brach ab. Sarkastisch brummte Burton: “Wir leben in einem ausgesprochen stinklangweiligen Zeitalter. Bei uns passiert nichts, rein gar nichts.”

Die Gedankensteuerung weigerte sich jetzt nicht mehr, DG-45 anzufliegen. Minuten später standen sie ein zweites Mal über Hidplace. Anon existierte nicht mehr.

Vom Raumhafen, den Schiffen und den Menschenschlangen darauf keine Spur!

Die beiden Flash nahmen Kurs auf das Gebirge. Sie suchten darin die kleinen verlassenen Städte, wo Ren Dhark und seine Freunde auf die Roboter gestoßen waren. Es gab sie nicht mehr. Das Unheimliche aus dem Raum hatte alles verschlungen.

“Ist Janos Szardak nicht mit seiner HOPE über einem großen Raumhafen gewesen, der auch mitten in diesem Gebirge liegt.” erinnerte Charly Snide.

Auch dieser Raumhafen war nicht zu finden, aber die Stelle, wo er gelegen hatte. Sie war leer und wüst, als ob Titanenfäuste eine Stück Landschaft einfach aus dem Boden gerissen hätten.

“Hm”, brummte Alsop nachdenklich, “dann hätten wir es nur noch mit den umgeschalteten Robonen auf Terra zu tun. Ob dem Commander diese Radikallösung angenehm ist?”

“Frage!” widersprach Burton. “Der wird nicht Ruhe geben, bis er herausbekommen hat, was mit all diesen Raumschiffen und Menschen und Giants passiert ist und wo sie sich befinden.”

“Existieren sie überhaupt noch?”

Aus dem anderen Flash rief ihnen Charly Snide zu:

“Diese Sorgen sind vorerst doch wohl zweitrangig. Wir sollten Trawisheim unterrichten.”

Alsop rief ihn erneut an. Der Major in Cent Field schaltete direkt zu ihm durch. Wortlos hörte sich Dharks Stellvertreter ihren Bericht an. Über ein paar tausend Lichtjahre hinweg kreuzte sich sein Blick mit dem des Cyborgs Alsop.

“Kommen Sie so schnell wie möglich nach Terra, aber landen Sie nicht auf Cent Field. Hier hat es mit der Delegation der Fremden Komplikationen gegeben. Fliegen Sie den Ausweichhafen Brana-Tal an. Ende.”

“Komplikationen mit der Delegation aus dem Doppelwulstschiff?” Alsop drehte etwas den Kopf und rief Burton zu. “Jan, Sie haben recht gehabt mit Ihrer Bemerkung, daß wir in einem ausgesprochen langweiligen Zeitalter leben. Bei uns passiert wirklich nichts.”

Die beiden Flash nahmen Kurs auf den freien Raum, um von der Ballung Dg-45 in einem Sprung das Sol-System zu erreichen.

Major Neep lachte wie ein Lausejunge, als die letzte Klarmeldung in der Zentrale einlief. Die BERNHARDTS STAR war startbereit. Die As-Onentriebwerke brauchten nur angefahren zu werden. Aber auch Neep wußte, was es hieß, diesen Planeten zu verlassen. Er war Realist genug, um sich vorzustellen, daß die Utaren sein Schiff bei der Flucht in den Raum zu einer kleinen Sonne machen würden.

Vor drei Stunden hatten sie es ihm und einer Gruppe Offiziere durch eine Besichtigung der stationären Abwehrforts demonstriert.

Es war leicht gewesen, die Utaren zu durchschauen, mit ihren gewaltigen Strahlstellungen rund um Mom wollten sie den Terranern auch den letzten Funken Mut nehmen, einen Fluchtversuch zu machen.

Durchschnittlich achtzig Meter tief befanden sich die energieerzeugenden Aggregate und Maschinen-Anlagen im Boden. Noch einmal siebzig Meter hoch ragten die durch Prallschirme geschützten, flach gewölbten Kuppeln in den Himmel. Im Gegensatz zu den Giants und der Anlage in der POINT OF benutzten die Utaren Magnetfeld-Spiegel, deren Wölbung durch eine primitiv anmutende Steuerung spielend leicht und narrensicher zu verändern war.

“Jedes Fort hat die Kampfkraft von siebenundzwanzig Raumern der größten Klasse!” hatte ihnen der Chef-Leiter der Abwehrstellungen um Mom erklärt.

“Und um Mom liegen dreihundertacht Stellungen dieser Art.”

Auch dieser Utare hatte die Terraner nicht bluffen können.

“Was haben diese Abwehrforts für einen Zweck, wenn sie nicht verhindern können, daß ein Nor-ex eure Stadt Nurd mit 749 Raumern verschwinden läßt?”

Neeps Frage war nicht beantwortet worden. Die Versicherung des Chef-Leiters, ein zweiter Angriff würde zurückgeschlagen, hatte bei den Offizieren des Kreuzers keinen Eindruck machen können.

“So”, sagte der Kommandant, der sich bequem im Pilotensessel zurückgelehnt hatte, Jetzt fehlt uns nur noch die Genehmigung zu starten.”

“Die wir vorläufig nicht bekommen!” stellte Kerr gelassen fest. “Aber man hat uns nicht untersagt, Terra anzufunken, oder doch, Major?”

“Das nicht, aber wissen Sie vielleicht, was die Utaren unter einem Ehrenwort verstehen und wie weit sie diesen Begriff ausdehnen? Wir lassen die Finger davon. Genauso, wie wir nur mit dem Gedanken spielen, wir könnten einen Blitzstart versuchen. Wenn mich mein Verdacht nicht täuscht, dann liebäugeln die Utaren mit unseren To-Funkkanonen.”

“Die sie sich sehr genau während unserer Abwesenheit angesehen haben!” warf Wrigley bissig ein. Überall im Schiff hatte man die Feststellung gemacht, wie intensiv die BERNHARDTS STAR untersucht worden war. Besonderes Interesse hatten die To-Funkgeschütze ausgelöst. Für die Terraner kein Grund, sich zu wundern. Ihre Experten hatten seinerzeit den Raumer-Kommandanten allen Ernstes versichert, daß es ein

Novum in der Technologie der Raumfahrt-Waffen sei, Hyperfunk-Sender gleichzeitig durch Vorschalten eines Tofiritkristalls als Waffe zu benutzen.

Da es aber nur zwei Stellen in der Galaxis gab, an denen Tofirit gefunden wurde, besaß Terra ein Monopol, das ihm auf diesem Gebiet eine Sonderstellung unter allen raumfahrenden Rassen gab.

Neep warf einen Blick auf die Borduhr. In zwanzig Minuten gab es in der Messe nach langer Zeit wieder das erste Essen. Trotz aller Gastfreundschaft der Utaren war auch der letzte Mann des Kreuzers froh, wieder Gerichte vorgesetzt zu bekommen, die nicht der Hunger hineinzwang, sondern der Appetit.

Gerade wollte Neep seinem Kopiloten sagen, die Sitzwache zu übernehmen, als die Bordverständigung von der Polschleuse meldete:

“Kommandant, fünf Utaren, Mitglieder der Weisheit, kommen an Bord!”

Niemand kannte sie. Weder Ya Yaki, Mu Mudo oder Ga Gasugo befand sich unter ihnen.

Neep sah sie begriffsstutzig an.

Die BERNHARDTS STAR sollte starten?

Kurs Terra?

Mit den fünf Utaren an Bord?

Und Terra sollten von der Rückkehr der BERNHARDTS STAR nicht unterrichtet werden?

Langsam erhob er sich. Neep reckte sich. Die Utaren sollten sich jetzt mal wie Zwerge vorkommen. Lässig blickte er auf sie herab. Lässig schnipste er mit Daumen und Ringfinger der rechten Hand.

“Einverstanden. Aber nicht unter diesen Bedingungen! Sie müssen sich mal langsam abgewöhnen, uns Terraner wie kleine Kinder zu kommandieren. Wenn Sie nach Terra wollen, warum benutzen Sie nicht eins Ihrer Schiffe und fliegen Cent Field an? Wir Terraner gehören nicht zu den Rassen, die blindlings auf jeden fremden Schiffstyp das Strahlfeuer eröffnen. Und sollten Sie nicht bereit sein, von Ihren Bedingungen abzugehen, dann bleibt die BERNHARDTS STAR auf diesem Hafen so lange liegen, wie es mir paßt. Ich hoffe, mich klar ausgedrückt zu haben.”

Die blauhäutigen, kleinen Utaren mit den großen, wunderbaren Knopfaugen zeigten keine Gemütsbewegung.

“Terraner, Sie werden Terra unter den Bedingungen anfliegen, die wir Ihnen gestellt haben. Und Sie starten sofort. Die letzten Vorbereitungen dazu haben Sie vor wenigen Minuten abgeschlossen.”

In der Zentrale wurde es still.

Gerade hatte man ihnen einen Beweis geliefert, wie sorgfältig die BERNHARDTS STAR von außen her überwacht worden war.

Und den Utaren der Weisheit hatte es nichts ausgemacht, diesen Trumpf auszuspielen.

“Wir werden nicht starten!”

Das war das letzte Wort des Majors Neep.

“Dann tut es uns leid, Sie zwingen zu müssen.”

In diesem Moment trat ein Ereignis ein, mit dem selbst Major Neep nicht gerechnet hatte.

Sergeant Bracks, der sonst kaum etwas in der Zentrale zu suchen hatte, riß seinen Schocker heraus, zielte schnell, aber genau, und drückte den Kontakt.

Wie von einer Sense getroffen, brachen die fünf Utaren der Weisheit besinnungslos zu Boden.

“Sie Idiot!” brüllte Major Neep den Unglücksraben an, der erst in diesem Augenblick erkannte, was er mit seinem unüberlegten Tun angerichtet hatte. “Wissen Sie, was Sie damit angestellt haben?”

Den Blick zu Boden gesenkt, die Waffe in den kraftlos gewordenen Fingern, zuckte Bracks hilflos mit den Schultern und stammelte etwas, das nicht zu verstehen war.

“Nehmt ihm den Schocker ab!” befahl Neep, drehte sich um und ließ sich im Pilotensitz nieder.

“Wir haben jetzt noch eine Chance. Sofort zu starten, wie es uns die Utaren befohlen haben. Aber was danach kommt, das mag der Himmel wissen.”

Man führte Sergeant Bracks ab. Krachend schloß sich hinter ihm das Schott der Zentrale. Über die Bordverständigung unterrichtete der Kommandant die Triebwerks-Zentrale. Dann hatte er alle Hände voll zu tun um ein As-Onentriebwerk nach dem anderen anzufahren.

“17 und 43 kommen nicht.”

“Immer das gleiche!” knurrte Neep und schaltete die Triebwerke 17 und 43 auf Null zurück. Sein Kopilot hatte die Kontrolle über alle anderen übernommen.

Er gab noch einmal den Zündimpuls ab.

17 und 43 kamen nicht.

Dabei ging es jetzt um Sekunden. Die fünf Utaren, die Mitglied der Weisheit waren, lagen in einer Ecke auf weichen Plastikdecken und rührten sich nicht.

“Kommandant”, klang es laut aus der Bordverständigung, “ein Pulk aus Schweber-Ellipsen fliegt Kurs auf unser Schiff.”

Major Neep und Kopilot wechselten nur einen Blick.

Jetzt ging es um Sekunden. Draußen mußte man bemerkt haben, daß sich im terranischen Kreuzer unvorhergesehene Zwischenfälle ereignet hatten.

“Alle Schleusen geschlossen! Kontrollen durchgeführt.”

Darauf hatte Neep gewartet.

Er schaltete A-Grav ein. Der Steuerhebel wurde Millimeter um Millimeter weitergedrückt. Ein leichtes Zittern ging durch das Schiff, das einen Durchmesser von 400 Metern hatte.

Vor Neep leuchtete eine Grün-Kontrolle auf. Das Zeichen, daß das Schiff im Begriff war, abzuheben.

Ein Schalter rastete ein. Die wuchtiger Teleskopbeine der BERNHARDTS STAR mit ihren breiten, elastischen Landeringen wurden langsam in die Hülle des Raumers eingefahren.

Das Schiff schwebte. Die A-Grav wurde in ihrer Wirkung noch stärker. Unaufhaltsam begann der Raumer zu steigen und Distanz zum Hafen zu gewinnen.

“Triebwerk 43 ist auch da”, rief ihm der Kopilot zu.

“Lieber würde ich hören, ich hätte Terra vor uns im Raum stehen”, stieß der Kommandant aus, und dieser Ausspruch kam ihm aus tiefstem Herzen.

Der Leutnant an der Energie-Ortung beugte sich vor, musterte den Schirm, benutzte die Feineinstellung, und dann wußte er, was die BERNHARDTS STAR anflog.

“Kommandant, drei Pyramiden-Raumer liegen auf unserem Kurs! Distanz noch 320 Kilometer.”

Die BERNHARDTS STAR überschritt gerade die 1.000 Meter-Höhenmarke. Auf Terra war es verboten, in diesem Bereich die As-Onentriebwerke einzuschalten.

Major Neep schlug den Knopf der Vollast-Sicherung in die Arretierung. Titanische Triebwerke des Kreuzers wurden im gleichen Moment mit hundert Prozent aktiv. Im Schiff begannen schlagartig Konverter,

Transformer und Speicherbände zu brummen, heulen, brüllen und toben. In der Zentrale war das eigene Wort nicht mehr zu verstehen. Um den Kreuzer herum wurden dichte Luftmassen nach allen Seiten geschleudert und über Mom mußte der Schallmauerknall alles ins Schwingen und Zittern bringen.

Würden die dreihundertelf Abwehrforts der Utaren um Mom gleich in den Kampf eingreifen und versuchen die Flucht eines Terra-Schiffes zu verhindern, obwohl sich fünf Mitglieder der Weisheit an Bord befanden?

Die gigantische Kugel stieß weiter und weiter in den Raum. Mom, die große Stadt auf Esmaladan schien in die Tiefe zu stürzen. Schon war der ganze Kontinent zu übersehen, jetzt Teile der angrenzenden Meere.

“Raumer der Utaren gehen auf Kollisionskurs”, brüllte dem Major die Verständigung ins Ohr. Weitere Daten kamen. Neep hörte nur mit halbem Ohr zu. In Gedanken verdammte er seinen Sergeanten Bracks, der in einer entscheidenden Minute den Kopf verloren hatte.

“Major, 2, 8, und 34 kommen nicht mehr mit.” Die Stimme seines Kopiloten schnappte über. Verzweifelt deutete der Mann auf drei grellrot blinkende Kontrollen. Ihr Leuchten war nicht zu Übersehen.

Neep konnte auf kein einziges seiner As-Onentriebwerke verzichten.

“Not-Impuls!” schrie er zurück. “Geben Sie Not-Impuls. Wenn es sein muß, immer wieder!” Wieder dazwischen die Bordverständigung: “Major, die Waffensteuerung ...” Er explodierte!

Waren seine Männer denn alle am überschnappen?

“Ich lasse jeden vor das Gericht bringen, der ohne meinen ausdrücklichen Befehl das Feuer auf ein Ziel eröffnet.”

Aber auch seine bewährten Offiziere waren nervös.

“Und wenn uns das Nor-ex angreift, Kommandant?” bellte es nun.

“Das...”

Jemand hatte in die Zukunft gesehen.

Ein Nor-ex griff nach Mom, der größten Stadt auf Esmaladan und gleichzeitig nach der BERNHARDTS STAR!

Jeder Kommandant wußte, daß nur ein paar höllisch kurze Sekunden zur Verfügung standen, um nicht nur diesem Unheil zu entkommen, sondern auch das Nor-ex durch vollen To-Funkbeschuß zu vertreiben.

Neep und seine Offiziere wurden zu Automaten, als die Meldung durch die Zentrale gellte:
“Ein Nor-ex greift Mom und uns an.”

“A-Grav wieder auf maximale Leistung. Herunterschalten aller As-Onentriebwerke unter zehn Prozent! Reserve I, II, III, IV und V frei!” Fünfmal flog ein Hebel hart gegen den Anschlag. Im Schiff schienen Explosionen stattzufinden. Alle Konverter wurden bis zum Maximum hochgefahren, auch das allerletzte Not-Aggregat, das sonst nur in Katastrophenfällen benutzt werden durfte. “Automatische Feuerfreigabe an alle To-Funkkanonen. Kontrolle der Außenhaut des Schiffes.”

“Elox-Fläche breitete sich im Sektor drei aus, Major.”

Sie hatten höchstens noch fünf oder sechs Sekunden Zeit.

“Ziel erfaßt. Distanz 2,6 Lichtjahre.”

Über die Bordverständigung rasten die genauen Koordinaten zur To-Funkfeuer-Stelle.

Der entscheidende Augenblick war da.

Reichte die Zeit noch aus, um dem Nor-ex den Beschuß zu geben, der es vertrieb?

Eine kleine Chance lag darin, daß es aus dieser relativ weiten Entfernung angegriffen hatte.

“Angriff!” Auch Neeps Instrumentenpult zeigte ihn an.

Mit den Notreserven der BERNHARDTS STAR schlugen jetzt überlichtschnell, durch Tofirit-Kristalle gebündelt und verstärkt, To-Funkstrahlen in dem Nor-ex ein, das in seiner scheinbar unersättlichen Gier versuchte, die größte Stadt auf Esmaladan ins Irgendwo verschwinden zu lassen.

“Kommandant, Elox-Fläche breitet sich nicht weiter aus!” Schon nach einer Beschußdauer von fünfzehn Sekunden diese Wirkung.

Das Nor-ex hatte einen Teil seiner Angriffskraft verloren.

Da gingen Neep die Haare zu Berge!

“Kommandant, über sechshundert Pyramidenraumer im Anflug. Schießen seit drei Sekunden mit allen Waffen und ...” Neep kannte seine eigene Stimme nicht mehr wieder. Die automatische Bremse in der Bordverständigung mußte wenigstens 40 Phon eliminieren, um der Gegenstation seine Anordnung verständlich zu machen.

“Befehl an den Funk, unter allen Umständen Kontakt mit den anfliegenden Utaren zu bekommen und sie zu veranlassen, sofort die Angriffszone des Nor-ex zu verlassen.

Und kein Mann hat seinen Raumanzug an, dachte er mit größer werdender Verzweiflung. Wenn es uns erwischt, platzt das Schiff wie eine Seifenblase. Alarm aus der To-Funkfeuer-Stelle!

Drei Kanonen waren ausgefallen. Die Fehler lagen in der Funkanlage. Nicht die Tofirit-Kristalle hatten ausgesetzt.

Neep wurde eiskalt. Er brüllte nicht mehr.

“Es geht um unser aller Leben. Mehr habe ich Ihnen nicht zu sagen!”

Er hatte nicht den Teufel an die Wand gemalt.

Neue Meldung von der Außenbeobachtung. Die Elox-Fläche auf der Hülle der BERNHARDTS STAR breitete sich wieder weiter aus.

Das Schiff lief Gefahr, plötzlich ins Irgendwo verschwunden zu sein.

Noch immer keine Meldung aus der To-Funkfeuer-Stelle. Keine Meldung, daß der anfliegende Utaren-Pulk abgedreht und auf Gegenkurs gegangen war.

Aber da kam eine Meldung - eine von den Ortungen!

“Kommandant, rund ein Drittel des Utaren-Verbandes ist gerade verschwunden.”

Und dann überstürzten sich die Nachrichten.

Der Rest der Pyramidenraumer hatte abgedreht. Endlich war er dem Rat der Terraner gefolgt, aber sein Zögern hatte ihn rund zweihundert Schiffe der 320-Meter-Klasse gekostet. Wie groß der Verlust an Menschenleben war, wußte an Bord des Kreuzers niemand zu sagen.

Nur noch eine To-Funkkanone setzte aus. Der Schaden an den beiden anderen war behoben worden. Neep interessierte sich nicht, in welchem Bereich der Fehler gelegen hatte.

Die Ausbreitung der Elox-Fläche auf der Hülle
war wieder abgestoppt.

Aber was war mit dem Nor-ex los?

Niemand wollte die Meldung von der Ortung glauben.

“Das kann nicht wahr sein!” brüllte Neep. “Das darf nicht wahr sein! Wieso ist das Biest plötzlich nur noch 0,9 Lichtjahre von uns entfernt? Habe ich es denn heute nur mit Nichtskönnern zu tun?” Einige seiner Offiziere waren seiner Meinung. Die erste Distanzangabe mußte falsch gewesen sein. Auch ein Nor-ex konnte ohne Strukturerschütterung nicht einfach Lichtjahrdistanzen überbrücken. Da flammten die großen Bildschirme in der Zentrale auf. Etwas zu spät reagierten die automatisch arbeitenden Blenden.

Mitten im schwarzen Raum begann es an sechs, sieben, acht - an neun Stellen grell zu leuchten. Neun formlose Lichtquellen um einen großen schwarzen Fleck herum. Und dieser Fleck veränderte schlagartig auch sein Aussehen. Grell wie eine weiße Sonne flammte er von einem Augenblick zum andern auf, wechselte auf blutrot um, zwang die anderen Flammenstellen auch zu diesem Farbwechsel, und dann gab es in 0,9 Lichtjahren Entfernung eine unvorstellbare Explosion.

In zehn, zwölf oder noch mehr Teilen, einer unförmiger als der andere, zerstob ein zerrissenes Nor-ex nach allein Seiten, und verschwand in einer Serie von Struktur-Erschütterungen, die die Meßinstrumente der BERNHARDTS STAR fast zerstörten.

Das explodierte Nor-ex hatte das Raum-Zeitgefüge verlassen.

Der Angriff auf Mom und den Terra-Kreuzer war abgewehrt worden.

Major Neep begriff nicht, warum er sich über diesen Erfolg nicht freuen konnte. Ihm gefiel einfach nicht, daß das Nor-ex erst nach der Explosion in Struktur-Erschütterungen verschwunden war. Dabei ahnte er nicht einmal, mit seinem Angriff gegen das Unheimliche noch mehr Unheil ausgelöst zu haben, wie seinerzeit Colonel F. Huxley über dem Planeten Perm.

Er strich sich über die Stirn. Leicht abgespannt sah er aus, als er seinem Kopiloten sagte: “Ich glaube, jetzt fliegen wir erst einmal nach Mom zurück, laden unsere fünf Utaren aus und sprechen mit dieser Weisheit ein deutliches Terranisch.”

Sein Kopilot war Pessimist. “Hoffentlich versprechen Sie sich nicht zuviel von diesen Knopfaugen, und hoffentlich ist Dankbarkeit nicht nur eine Charaktereigenschaft der Terraner.”

Langsam begann die BERNHARDTS STAR wieder auf Gegenkurs zu gehen und den großen Hafen von Mom anzufliegen.

Auf dem Landeplatz G-56 war der Doppelwulst-Raumer gelandet.

Achtzehn stationäre Gravitationsschleudern, die rings um den Hafen von Cent Field standen, waren genau auf das 250-Meter-Schiff einer unbekannten Rasse justiert. Die Gruppenführer der einzelnen 77 Forts hatten den Befehl erhalten, bei Aufleuchten der Rot-Kontrolle, den Landeplatz G-56 unter 3,5 Gravos zu setzen, gleichgültig wer an Terranern sich in diesem Bereich befand.

Im Stab der TF standen sieben Cyborgs einsatzbereit. Ihre Order lautete, unter Einsatz aller Mittel jeden Mann, der sich vor oder in dem unbekannten Schiff aufhielt, herauszuholen.

Arc Doorn und Jos Aachten van Haag hatten in einer kurzen Anweisung durch Ren Dhark erfahren, daß sie den gesamten Einsatz zu leiten hätten.

“Okay”, hatte der wortkarge Sibirier gebrummt und es sich mit Jos in dem kleinen Nebenraum nahe der Vipho-Zentrale bequem gemacht.

Bram Sass und Jes Yello, die beiden Cyborgs, waren die einzigen Begleiter des Commanders und Marschalls. Vor dem Stab der TF wartete ein Spezial-Jett der GSO um sie nach Platz G-56 zu fliegen. über drei Viphos, die auf Dauer-Empfang standen, waren sie mit den wichtigsten Stellen in Cent Field und Alamo Gordo verbunden. Aber die Bildschirme blieben grau.

“Nervös?” fragte Dhark seinen Marschall kurz bevor sie ihr Ziel erreicht hatten.

Der war ehrlich. “Ein bißchen. Sie nicht, Dhark?”

“Doch”, erwiderte Dhark, “sehr nervös.”

“Ein ungutes Gefühl, Commander?”

“Das möchte ich nicht behaupten, aber innerlich bin ich so ziemlich auf alle bösen Überraschungen vorbereitet.”

Der Marschall nickte, strich Über sein Kinn und sagte dann vor sich hin: “Ich bin gespannt, wie die Wesen aussehen, die diese Doppelwulst-Raumer fliegen.”

Ihr Spezial-Jett setzte auf. Flankiert von den superschnellen Schwebern. Langsam gingen sie auf das fremde Schiff zu, das auf wuchtigen, aber erstaunlich kurzen Teleskopbeinen, die auffallend großdimensionierte Landeplatten trugen, stand.

Eine Polschleuse besaß dieser Raumer nicht, der im Licht der Sonne hellbraun aussah. Erst in gut fünfzig Meter Höhe befand sich ein halbbogenförmiges Loch, von dem her jetzt erst eine schmale Rampe heruntergefahren wurde, die augenscheinlich über Transportbänder verfügte.

In gleichmäßigen Abständen verteilt waren auf der sonst glatten Außenhülle leicht plattgedrückte Höcker verteilt, die sich wohl nach allen Richtungen, soweit es ihre Position erlaubte, bewegen ließen.

Strahlgeschütze, aber vollkommen fremd in ihrem Aussehen.

Auch der Ringwulst, der von Pol zu Pol das Schiff umlief, gab dem Raumer ein seltsames Aussehen. Gut fünfundzwanzig Meter breit, aber über vierzig Meter dick, verfügte dieser Ring, ebenso wie der um den Schiffsäquator horizontal verlaufende, über ein anomal großes Volumen. Wenn der Platz in den beiden Wulsten vollständig ausgenutzt war, dann mußten sich darin unheimlich leistungsfähige Triebwerke verbergen.

Ren Dhark, Marschall Bulton und die beiden Cyborgs blickten zur Schleuse hinauf.

In der Öffnung, die von ihrem Platz aus rechts neben dem Wulst lag, war keine Bewegung zu beobachten. Keiner der Besatzung zeigte sich.

Kein gutes Zeichen, dachte Ren Dhark, der sich vergeblich bemühte, seine Nervosität zu unterdrücken.

Ein fremdes Schiff landete auf einem fremden Planeten und dessen Besatzung dachte nicht daran, sich freiwillig dem Gastgeber zu zeigen.

Bulton blickte die beiden Cyborgs fragend an.

Der Ladin Sass grinste schwach. “Wir haben umgeschaltet.”

Die schmale Rampe aus silbergrauem

Material rollte lautlos herunter und berührte dicht vor der kleinen Gruppe den Boden. Im gleichen Augenblick stand sie still und vier Transportbänder begannen in Richtung auf die Schleuse zu laufen.

Ohne Zögern betrat der Commander sie. Bulton und die Cyborgs folgten. Im gleichmäßigen, nicht besonders schnellem Tempo wurden sie hinaufgefahren. Die Schleuse war immer deutlicher zu erkennen, ein sehr dunkler Raum, der sich im Hintergrund verlor.

Kurz bevor sie sie erreichten, knickte die Rampe ab, und fast wagerecht legte sie die letzten Strecke zurück.

Die Schleuse war leer.

Dhark schaltete sein Spezial-Vipho ein. Die anderen ahmten seinem Beispiel nach.

“Eine unhöfliche Gesellschaft”, murmelte Marschall Bulton, der sich vergeblich nach einem Wesen einer unbekannten Rasse umgesehen hatte und zuckte zusammen.

Licht war aus allen Wänden gesprungen. Grelles, grünes Licht, und in diesem grünen Licht standen Riesen vor ihnen, drei Meter groß, über anderthalb Meter breit, humanoid in ihrem Aussehen, nur der Kopf war nicht menschlich.

Grau die lederartige Haut der sechsfingrigen Hände, grau das Gesicht. Aber war es ein Gesicht?

Ein Facettenkranz zog sich im oberen Drittel unter der leicht schillernden Glatze über die vordere Hälfte herum. Handbreit darunter befanden sich im gleichbleibenden Abstand fingerlange ovale Öffnungen. Vielleicht eine Nasenvariation? Und der Mund?

Es gab ihn gleich viermal. Er befand sich dort, wo der Mensch seine Kinnspitze hat. Er war lang und ohne Lippen, nicht mehr als ein Strich, der im grellen Grünlicht leicht bläulich schimmerte. Der Kopf erinnerte an eine überdimensionierte Birne, die man mit dem Stielende auf einen klobigen Körper gestellt hatte. Ohren waren daran nicht zu entdecken, ebenso wenig Falten oder Poren. Die graue Lederhaut saß straff, sie zeigte auch keine Bewegung, als das fremde Wesen der siebenköpfigen Gruppe, die in der Mitte stand, den Mund öffnete, der den Terranern zugewandt war, und sagte:

“Rateka, wrass songna bal dorin ka do!”

Es klang rauh, tief und befehlend. Im Kranz der Facettenaugen glühten Lichter in vielen Farben auf. Das fremde Wesen im hellgrauen Overall, der viel zu weit war und in hundert Falten um den Riesenkörper hing, winkelte seine schenkeldicken Arme an, kreuzte sie vor der breiten Brust und trat auf Ren Dhark zu, der einen Schritt vor seinen Begleitern stand.

“Ich verstehe Sie nicht!” erwiederte Dhark, der seine lässige Haltung nicht aufgegeben hatte und nicht einmal mit der Wimper zuckte, als der Riese dicht vor ihm stand.

“Rateka, ronn sgi do angnokar?”

Viel zu laut sprach der Riese. In der Schleuse, die eine Tiefe von zwanzig Metern hatte und ebenso hoch war, dröhnte es.

“Ich kann Sie nicht verstehen. Ich beherrsche Ihre Sprache nicht!” erwiederte Dhark mit fester Stimme, hatte die Lautstärke jedoch nicht verändert.

Ren Dhark, Bulton und die Cyborgs zeigten ihr Erstaunen nicht, als sich das obere Drittel über den Kranz der Facettenaugen schob und ihn verdeckte.

Hatte dieser Riese jetzt das getan, was man beim Menschen mit Schließen der Augen bezeichnet? Im nächsten Moment sprach der Fremde mit dem Mund, der sich dort befand, wo der Mensch seinen Nacken hat. Scharf, im Tonfall arrogant, klang seine Stimme. Bewegung kam in die Riesen. Gewaltig war die Weite ihrer Schritte. Auch sie trugen die gleichen Overalls wie ihr Sprecher, sie schlitterten ihnen auch am Körper.

Ein Gerät, dreimal so groß wie eine Truhe, rollten sie heran. Ren Dhark ließ seine Augen wandern. Ihn wunderte es, daß das Gerät lautlos über den Boden fuhr.

Ein Kommando in unbekannter Sprache. Hände, die rechts und links je einen Daumen und vier gleichlange nagellose Finger besaßen, schalteten an Halbkugeln und Stellrädern, die eine grobe Riffelung aufwiesen. Ein Summen klang auf, dann ein Brumpton, der schnell nachließ, und dann gab es eine herrische Handbewegung, mit der der Sprecher der Riesen seine Begleiter zur Seite scheuchte.

Ren Dharks Gesicht zeigte nicht, was er dachte.

Er war auf der Hut. Diese Riesen gefielen ihm nicht. Sie waren als ungebetene Gäste gekommen und sie benahmen sich in einer Form, die ihn einiges für die nahe Zukunft ahnen ließ.

Der Riese hatte sich hinter das Gerät gestellt. Der Glatzenteil seines Birnenkopfes bewegte sich nach oben. Der Ring der Facettenaugen lag wieder frei.

Wieso hatte er bei seinem Stellungswechsel dann sehen können, fragte sich Dhark und warf Bram Sass unwillkürlich einen fragenden Blick zu.

Der flüsterte im gleichen Moment: “Infrarot-Seher!”

Also auch Nachtseher!

Die Stimme des Riesen war wieder zu hören. Abermals Worte in einer unbekannten Sprache. Doch noch während er sprach, klang eine metallisch klingende Stimme auf, die das Terranische verwendete.

“Rateka, Singu der Rateken, wird den Schutz dieses Planeten übernehmen und verlangt als Tribut die Waffe, mit der das Urk aus dem anderen Gefüge verjagt werden kann.”

Rateka hatte einen Übersetzer eingeschaltet um sich verständlich zu machen.

Ren Dhark verspürte plötzlich keine Nervosität mehr. Jetzt wußte er, warum Terra diesen unerwünschten Besuch bekommen hatte. Im Spiralarm mußte es sich herumgesprochen haben, daß sie über eine Waffe verfügten, mit der man das Nor-ex vertreiben konnte. Bedenklich aber war

auch, daß diese Riesen mit Hilfe ihres Translators in der Lage waren, die terranische Sprache zu verstehen.

Ren Dhark ahmte die Haltung Ratekas nach, der sich als Singu der Rateken bezeichnet hatte und damit wahrscheinlich auf seinen Titel oder seine Stellung hinweisen wollte.

“Ich heiße Ren Dhark”, sagte der Commander der Planeten bescheiden, “und im Namen dieses Planeten heiße ich Sie willkommen.”

Rateka brüllte ihn an. Sein Facettenring glühte im wechselnden Farbenspiel. Der Translator übernahm die Lautstärke und Dhark wurde mit den Worten angefahren:

“Weißt du nicht, wie man dem Singu der Rateken zu antworten hat?”

Hinter dem Rücken des Commanders flüsterte Marschall Bulton: “Genauso habe ich mir diese Begegnung vorgestellt.”

Die beiden Cyborgs beobachteten den Verlauf der Begegnung über ihr zweites System. Unbemerkt von den Riesen kontrollierten sie, ob ihre Viphos noch klar und nicht durch einen technischen Trick der Rateken ausgeschaltet worden waren.

Ren Dhark dachte nicht daran, auf einen groben Klotz einen groben Keil zu setzen. Sein ganzes Interesse galt der Aufgabe, dieser ungewollt herbeigeführten Begegnung einen friedlichen Ausklang zu geben. Aber er sah es als einen Psychologischen Fehler an, sich dem herrischen Verlangen dieses Riesen Rateka zu unterwerfen.

Jetzt verwendete er auch das Du.

“Rateka, du befindest dich auf einer Welt, die deines Schutzes weder bedarf, noch dir Tribute ...”

Der Übersetzer hatte erst die Hälfte seines Satzes in die Sprache der Rateken interpretiert, als die sechsfingrigen Pranken des Riesen vorschossen und nach Ren Dhark greifen wollten.

Zwei Cyborgs standen plötzlich einen Schritt vor dem Commander.

Zwei Cyborgs hatten einmal ihre Linke und einmal ihre Rechte zur Faust gemacht und schlugen die beiden Pranken zurück.

Ein Wutschrei gellte durch die Schleuse. Zwei Riesen stürzten sich auf die Cyborgs. Sie mußten erst um den Interpreten herum und verloren damit wertvolle Sekunden.

“Nicht zu scharf angehen”, rief Dhark seinen beiden Männern zu und beobachtete mit Sorge die Entwicklung dieser ersten Begegnung.

Unartikulierte Schreie gellten durch die Schleuse.

Zwei Riesen wurden von zwei Zwergen durch eine Serie von Boxhieben buchstäblich aufs Kreuz gelegt. Dumpf dröhnte es in der Schleuse, als sie zu Boden krachten.

“Stop!” schrie jetzt Ren Dhark und zeigte seine waffenlosen Hände. “Stop, Rateka.”

Der Translator brachte nur das erste Halt hervor, aber es genügte, um den sichtlich verwirrten Rateken von seinem geplanten Angriff auf den Commander abzuhalten.

Doch es konnte nicht verhindern, daß Rateka schnaubend die Drohung aussprach: “Das wird dieser Planet zu bezahlen haben.”

“Nichts werden wir bezahlen.”

Konnte ein Rateke lachen?

War das Dröhnen, das durch die Schleuse lief, als Lachen zu bezeichnen? Eine Hand Ratekas verschwand unter dem Overall. Seine beiden Münster rechts und links stießen Sätze im verschiedenen Wortlaut aus. Ein

neues Phänomen, das den Terranern bekannt wurde.

Ren Dhark konnte es nicht beeindrucken. Sein ganzes Sinnen und Trachten galt der Möglichkeit diesem überheblichen Riesen den Denkzettel zu verpassen, beim nächstenmal den Menschen mit ausgesuchter Höflichkeit gegenüberzutreten.

Er rief Sass und Yello zurück, die sich gerade mit den nächsten Rateken beschäftigen wollten, und dann entdeckte er zu seinem Erschrecken, daß sein Marschall liebevoll seine Finger um die beiden Blasterkolben geschraubt hatte.

Waffen hatten hier zu schweigen, oder aus dieser Begegnung wurde ein Kampf auf Leben und Tod zwischen Terra und der Welt dieser Riesen!

“Dhark, weißt du, was ich gerade getan habe? Ich habe acht Fados meiner Flotte gerufen. Weißt du, wieviel Schiffe ein Fado hat? Tausendundacht!”

8.064 Raumschiffe über Terra.

Wie angewurzelt waren die Cyborgs stehengeblieben. Marschall Bulton atmete schwer. Ren Dhark blickte sein Gegenüber furchtlos an.

“Rateka, warum rufst du nicht alle Fados?” fragte er gelassen, und er wußte, daß er in seinem ganzen Leben noch nie so unverschämt geblufft hatte, wie in dieser Sekunde. “Ob acht Fados oder achtzig über diesem Planeten erscheinen, so sicher wir das Urk aus dem anderen Gefüge verjagen können, so sicher werden wir aus deinen Fados strahlende Sonnen machen!”

Konnte man einen Rateken bluffen?

Da meldete sich Dharks Spezial-Viphō. Arc Doorn hatte einen Vorschlag. Der Translator begann zu übersetzen. Aber bevor er den kompletten Wortlaut in die Sprache seiner Konstrukteure gebracht hatte, rief Dhark: “Sofort durchführen.”

In allen Stellungen der Gravitationsschleudern heulte die Rot-Kontrolle auf.

3,5 Gravos herrschten plötzlich auf dem Landeplatz G-56, auf dem der Doppelwulst-Raumer lag.

Bram Sass stützte Ren Dhark, und Jes Yello, der hagere Cyborg, bewahrte den Marschall davor, hilflos zu Boden zu brechen.

Aber die Rateken duckten sich nicht einmal.

Sie nahmen diese unheimliche Schwerkraftbelastung hin, als würde sie nicht existieren!

“Abschalten”, keuchte der Commander, der kaum noch Lippen und Zunge bewegen konnte. Er hatte erfaßt, daß man mit diesem Mittel diesen Riesen nicht beikommen konnte.

Arc Doorn in der Viphō-Zentrale reagierte sofort.

Achtzehn stationäre Gravitationsschleudern schalteten augenblicklich ab.

Ren Dhark und Marschall Bulton atmeten erleichtert auf. Die Cyborgs zeigten keine Reaktion. Keine Spur die Riesen. Hatten sie von dieser höllischen Belastung vielleicht nicht einmal etwas bemerkt?

Eigenartigerweise ging Rateka nicht darauf ein.

“Dhark, ich stelle diesem Planeten mein Ultimatum. Ich, Singu der Rateken, werde ...” Der Translator war zugleich auch ein Übermittlungsgerät. Mitten in der Übersetzung schaltete es um und gab allem Anschein nach eine Nachricht in der Sprache der Riesen durch.

Rateka stand wie eine Bildsäule. Wieder hatte sich seine obere Kopfhälfte über den Ring aus Facettenaugen geschoben und ihn verdeckt.

Seine Begleiter reagierten ebenso. Niemand hinderte die beiden zu Boden gegangenen Riesen daran, wieder aufzustehen. Keiner ihrer Münder bewegte sich. Die Nachricht, die aus dem Translator kam,

mußte von größter Wichtigkeit sein. Als das Gerät verstummte, rief Rateka seinen Begleitern einen kurzen Satz zu, ließ seinen Facettenring wieder sehen und blickte den Commander an.

“Nach deiner Zeitrechnung läuft mein Ultimatum in einer halben Normstunde ab. Bist du bis dahin nicht bereit, mir die Waffe auszuhändigen, mit der man das Urk vertreiben kann, dann wird dieses System wenig später eine zweite Sonne auf einer Planetenbahn haben!”

Ren Dhark zuckte mit keiner Wimper. “Du hast vergessen, daß du dich mit deinem Schiff auf einer fremden Welt befindest.”

“Nichts wird mich hindern, diesen Raumhafen zu verlassen, wann ich es befehle. Keine Macht kann dich aus meinem Schiff holen. Vergiß nicht, daß nach Ablauf der halben Normstunde acht Fados meiner Flotte aus deinem Planeten eine Sonne machen werden. Mehr habe ich dir als Singu der Rateken nicht zu sagen.”

Marschall Bulton schätzte ihre Lage vollkommen falsch ein.

“Dieser Rateke ist großenwahnsinnig, Commander.”

“Da!” Dhark hielt ihm sein Spezial-Viphō hin.

Es arbeitete nicht mehr, und die Geräte der anderen hatten ebenfalls ihre Tätigkeit eingestellt. Mit den Zentralen in Cent Field und der Regierung in Alamo Gordo gab es keine Verbindung mehr. Die Rateken hatten sie durch einen technischen Kunstgriff unterbrochen.

Wenn jetzt Arc Doorn und Jos Aachten van Haag versagten, dann kam das zwingende Muß auf sie zu, die Konstruktion der To-Funkkanonen mit einem ausreichenden Vorrat an Tofirit-Kristallen den Rateken auszuliefern!

Jos Aachten van Haag und Arc Doorn sahen gleichzeitig wie ihr Viphoschirm grau wurde. Kurz sahen sie sich an. Jos fluchte.

“Daß der Commander immer eine Schippe zuviel riskieren muß.”

“Das sagen Sie?” fragte der Sibirier anzuglich, und tastete die Verbindung zur POINT OF ein.

Janos Szardak war sofort zur Stelle. Aufmerksam hörte er zu.

“Wird gemacht. Und wenn das nicht hilft, setze ich den Ringraumer ein.”

“Hals und Beinbruch!” wünschte ihm der Sibirier, lehnte sich zurück und meinte: “Jetzt wollen wir mal abwarten, ob dieser hochgestochene Rateke nicht klein beigibt.”

Mit eiskalter Förmlichkeit wurde Major Neep von den Utaren empfangen. Mit keinem Wort erwähnten sie, daß sie es allein dem terranischen Kreuzer zu verdanken hatten, noch auf Esmaladan, zu existieren. Ihre Anklagen drehten sich darum, daß die Menschen ein Tabu verletzt hatten. Neeps Entschuldigung, daß einem seiner Bordangehörigen die Nerven durchgegangen seien, nahmen sie nicht zur Notiz.

Die Weisheit, die durch den zeitweiligen Ausfall ihrer geschockten Kollegen nicht beschlußfähig war, erklärte Major Neep für verhaftet.

Ga Gasogu erhob sich, winkelte die Arme leicht an und zeigte dem Major seine Handflächen.

Sollte es ein Gruß sein?

Neep packte es, als er hörte, daß sich der Utare von ihm für immer verabschiedete!

“Unsere Mediziner haben erklärt, daß wir in zwei Stunden wieder vollzählig sein werden. Dann wird die Weisheit als Gericht auftreten. Major, es gibt dann keine Alternative. Die Verletzung des größten Tabus kann nur mit der Zerstörung der Persönlichkeit bestraft werden. Noch nie in der Geschichte der Utaren ist darin eine Ausnahme gemacht worden.”

Die anderen hatten bewegungslos am hufeisenförmigen Tisch im Schneidersitz gesessen und ihre Knopfaugen auf Neep gerichtet. Als Ga Gasogu wieder Platz nahm, wurde der Kommandant der BERNHARDTS STAR von vier Bewachern hinausgeführt.

Aber an der großen Tür riß er sich herum. Sein Mund zu einem Protestschrei geöffnet, brachte keinen Ton hervor.

Der Hufesentisch war leer.

Die Weisheit befand sich nicht mehr im Saal.

Widerstandslos folgte der Kommandant der BERNHARDTS STAR seinen Wärtern. Er zweifelte nicht an Ga Gasogus Worten. Als Mensch ohne Verstand würde er auf Esmaladan sein Leben beschließen.

Gab es eine grauenhaftere Strafe als diese?

Die beiden Flash, die aus der Sternballung Dg-45 in Richtung Sol-System transistiert waren, landeten sicher im Brana-Tal, dicht neben der Cyborg-Station. Ihre Ankunft war gemeldet, und es war auch nichts Besonderes mehr, daß Blitze hier ab und zu landeten. Aber daß gleich vier der ersten Cyborgs die hier entwickelt worden waren, zusammen ankamen, stellte eine Rarität dar.

Echri Ezbals, buchstäblich das Herz dieser gigantischen medizinischen Anlage, empfing seine Schützlinge in seinem einfach eingerichteten Privatraum. Hund und Katze, seine besten Freunde, strichen um die vier Besucher herum, ließen sich streicheln, um sich wieder in die Ecke zu legen und gemeinsam den Schlaf fortzusetzen.

Immer wieder glitt Ezbals gütiger Blick über die Zwillinge. Stolz leuchtete in seinen Augen, und der bescheidene Genetiker und

Biochemiker, der sich im Laufe der Jahrzehnte ein immenses medizinisches Wissen und Können zugelegt hatte, war glücklich darüber, zwei Menschen aus dem Grau des idiotischen Daseins herausgerissen zu haben.

Charly und George Snide wußten, daß sie von Geburt an Idioten gewesen waren. Es machte ihnen nichts aus, darüber zu sprechen, weil sie von jenem Zeitabschnitt nicht die kleinste Erinnerung zurückbehalten hatten.

Das Gespräch mit Ezbal drehte sich um den Typ Cyborg.

“Gibt es Fortschritte, Ezbal?” fragte Holger Alsop, der offiziell als Cyborg die Nummer 74 trug, dennoch der erste cyborg-organism Terras war.

Der Brahmane strich sich durch seinen silberweißen Bart. Es gibt Fortschritte, besonders auf dem Gebiet des Phanten. Wenn es euch interessiert, dann könnt ihr in einer Stunde zusehen, wie einmal ein Mensch zum Cyborg gemacht wird, und daß er, um phanten zu können, kein Steuergerät mehr benötigt.”

“Kein Steuergerät?” fragte Jan Burton interessiert. Dann sind Injektionen durch das Phant-Adhesive nicht mehr erforderlich?”

“Ja, aber lassen Sie sich überraschen”, erwiderte der greise Wissenschaftler und lächelte dabei, als sei er seiner Sache ganz gewiß.

Die Stunde des Wartens verging schneller als sie gedacht hatten.

Cent Field meldete sich. Sie sahen es als kein gutes Zeichen an, daß sie mit Jos Aachten van Haag sprechen mußten.

“Wir haben extraterrestrischen Besuch, Rateken ... Riesen, die Doppelwulst-Raumer fliegen, und den Commander an Bord ihres Schiffes festgesetzt haben. Sie verlangen, daß wir ihnen die Konstruktion der To-Funkkanonen aushändigen und Tofirit-Kristalle, andernfalls Terra in etwa fünfzehn

bis zwanzig Minuten zur zweiten Sonne im Sol-System werden soll.”

Erregt fiel Charly Snide ihm ins Wort:

“Und da sollen wir hier im Brana-Tal gemütlich sitzen und Daumen drehen?”

Jos hob seine Hand, die stumme Aufforderung, sich nicht aufzuregen. “Halten Sie sich auf Abruf bereit. Wir schaffen es hier allein, Dhark aus der Falle zu holen. Ende.”

Keiner hatte mehr Lust sich anzusehen, wie ein eingespieltes Team an medizinischen Experten einen Menschen zum Cyborg machte, doch dann erreichte sie Echri Ezbals Vipho-Ruf, dieses interessante Experiment unter keinen Umständen zu versäumen.

Der Cyborg-OP war ein großer, weißgekachelter Saal, dessen drei Wände durch eine Unmenge medizinischer Spezialgeräte kaum noch zu sehen waren. Die vierte Seite war durch eine energetische Sperre abgeteilt. Dahinter saßen die vier Männer, und konnten über ein halbes Dutzend Bildschirme jeden einzelnen Vorgang besonders genau, fast wie aus direkter Nahsicht, beobachten.

Mark Carrell hieß der junge, knabenhafte schlanke Mann auf dem OP-Tisch. Er lag in tiefer Narkose und wußte nicht, was mit ihm geschah. Aber atemlos hatten die vier Cyborgs die Vorbereitungen verfolgt:

Großes Gehirnstrom-Muster, Schichtaufnahmen des Gehirns der Organe, der Sehnen, Muskeln und Nerven. jetzt wurde die Bohrhaube herangefahren, ein im Brana-Tal entwickeltes Gerät, einmalig auf Terra.

Die Bohrhaube wurde über Mark Carrells Kopf gestülpt, sensorisch eingestellt über Verbindungen mit den Schichtaufnahmen des Gehirns verbunden, und dann drückte einer der medizinischen Spezialisten den rotleuchtenden Knopf am Steuerpult.

An mehr als dreihundert Stellen wurde Mark Carrells Schädeldecke durchbohrt. Unsichtbar für jeden, nur an den Instrumenten zu verfolgen, spritzten nach der Durchbohrung aus den . Bohrdüsen mikrodünne

Strahlen, die an feinstes Plastikgewebe erinnerten, aber in Wirklichkeit damit nichts gemein hatten. Diese Strahlmasse traf haargenau jene Stellen im Gehirn, die sie zu erreichen hatte. Dabei spielte es

keine Rolle, ob vorher andere Partien durchbohrt werden mußten. Diese Eingriffe auf andere Gehirnteile waren so winzig, daß der Organismus darauf nicht reagierte.

Hatte die Strahlmasse das vorgeschriebene Ziel erreicht, wurde sie im gleichen Moment steif, ohne jedoch etwas von ihrer Elastizität zu verlieren.

Über eine Kette von Enzephal-Oszillos wurde dieser gewagte Eingriff mit höchster Aufmerksamkeit verfolgt. Er war der risikoreichste Abschnitt des Gesamtproblems.

“Aufbau der Rückschaltungs-Phase”, hörten sie über die Verständigung und konnten sich selbst obwohl schon seit vielen Wochen Cyborgs endlich einen Begriff davon machen, was sie darunter zu verstehen hatten.

Dann wurde die Bohrhaube von Carrells Kopf genommen. Die vier Zuschauer sahen sich die Augen aus. An Carrells Kopf konnten sie keine Wunden oder Bohröffnungen entdecken. Einer der Wissenschaftler bemerkte ihre fragenden Blicke.

“Bohröffnungen ein Hundertstel Millimeter stark. Alle sind durch Med-Plastik gekittet und in gut einer Stunde auch verheilt.”

Unwillkürlich strich sich Charly Snide über seinen Kopf, aber so behutsam er auch nachfühlte, nirgendwo konnte er etwas entdecken, das ihm eine Narbe an seinem Schädel anzeigen.

Die nächste Bemerkung aus dem OP galt ihnen.

“Achtung, wir schließen jetzt das Cyborg-Nerven-System an.”

Verdutzt sahen sich die faszinierten Zuschauer an. Bis zum Moment hatten sie nicht einmal gewußt, daß sie ein zweites,

Nervensystem besaßen, wenn sie umgeschaltet hatten.

“Passen Sie auf, meine Herren.”

Jetzt schließen wir die Not-Sauerstoffversorgung des Gehirns an.”

“Achtung, Einbau des Programm-Gehirns.”

“Was?” platzte Jan Burton heraus. “So klein ist das Ding? Nicht mal so groß wie eine Erbse?”

Dreißig, manchmal vierzig medizinische Spezialisten waren tätig. Oft aber nur zwei oder drei, aber in keiner Phase des Umbaus war die kleinste Unsicherheit zu beobachten. jeder Handgriff saß. Es gab keine Pannen, in dem Aggregate oder Instrumente ausfielen. Es gab kein lautes Wort, aber auch kein hektisches Arbeiten.

“Verändern der Muskulatur.”

Es folgte Schlag auf Schlag, und das alles ohne Blut, bis auf den Einbau des Programm-Gehirns und der Pseudo-Lunge.

“Erster Klein-Test.”

Mark Carrell lag immer noch in tiefer Narkose und ahnte nicht, daß er den ersten Beweis zu erbringen hatte, jetzt ein Cyborg zu sein.

“Test läuft!”

In diesem Abschnitt des Umbaus schlugen die Viphos der Cyborgs an. Arc Doorn rief von Cent Field aus.

“Sofort kommen. Neben der POINT OF landen, nicht einfliegen. Ende!”

Im gleichen Moment erhoben sie sich. Sie warfen dem OP und den Menschen darin keinen Blick mehr zu.

Cent Field hatte gerufen.

Sie kamen.

Die beiden großen Raum-Radarstationen auf Pluto standen über To-Funk mit Cent Field ununterbrochen in Verbindung. Die Katastrophe, die sich in den Tiefen des Spiralarms abspielte, nahm immer gewaltigere Ausmaße an. Waren es vor Stunden erst drei oder vier Regionen gewesen, in denen sich Raumschlachten. abspielten, so hatte sich die Zahl der Kampfplätze plötzlich mehr als verdoppelt. Die Ortungen, die die beiden Stationen Terra übermittelten, gaben nur ein schlechtes Bild von den tatsächlichen Ereignissen ab, doch stand fest” daß man selbst auf Hope

solche mörderischen Energie-Ausbrüche, die einwandfrei gesteuert waren, noch nie beobachtet hatte.

Drei Offiziere standen vor der 3-d-Sternenkarte. Gekoppelt mit einem Suprasensor, zeigten hell erleuchtete Stellen die Positionen, wo aber Tausende Raumer mit allen Strahlwaffen gegen einen starken Gegner kämpften.

Das erschreckende an den Ortungsresultaten war die Tatsache, daß alle im Verlauf der Kämpfe das gleiche Endbild zeigten.

Plötzlich brachen die Energie-Emissionen zusammen, sozusagen von einer Minute zur anderen war in den Raumtiefen an einem Platz die Schlacht zu Ende. Die Werte der Energieortungen fielen schlagartig auf Null ab. Dann erlosch auf der 3-d-Sternenkarte eine der von innen heraus beleuchteten Stellen, und auf Terra galt es ein neues Rätsel zu lösen.

Colonel Brixal, Chef dieser Auswertungsstelle, ging vor der großen Karte unruhig hin und her. Abrupt blieb er vor dem Mann am stationären Viphō stehen. "Hat der Hypersender immer noch nichts zu melden?" fragte er ungeduldig.

Der Mann sah nicht einmal auf. "Nein, Colonel, Esmaladan röhrt sich auf unsere Anrufe nicht, aber auch die BERNHARDTS STAR schweigt und..."

Brixal schoß ein Gedanke durch den Kopf.

"Rufen Sie die Funk-Z der POINT OF. Die verfügen doch über die Echo-Kontrolle. Man soll dort feststellen ob der Sender der

BERNHARDTS STAR funktklar ist. Machen Sie den Fall dringend."

"Okay, ich rufe die POINT OF, Colonel."

Sie ahnten nicht, in welche Aktion sie auf dem Ringraumer hineinplatzen.

Bis auf Dan Riker, der immer noch unter dem Einfluß robonischer Manipulation stand, war die alte Stammbesatzung des Flaggschiffes wieder vollständig.

Glenn Morris nahm den Ruf der Auswertungsstelle an.

"Verrückt geworden, uns mit diesen Bagatellen zu belästigen. Hier geht es um den Commander und um Terra, und da sollen wir hier ..." Der Mann in der Auswertungsstelle ließ sich nicht einschüchtern: "Und es geht auch um den Kreuzer BERNHARDTS STAR. Verdammst noch mal, wir haben wenig genug für die Rettung dieses Schiffes getan. Spielen Sie sich doch nicht so auf, als ob Sie nicht mal eben Ihre Echo-Kontrolle einsetzen könnten."

Glenn Morris stutzte, sah sich in seiner Funk-Z um und sah, daß Walt Brugg im Augenblick nichts zu tun hatte.

"Wird gemacht!" rief er über Viphō zurück, wandte sich dann an seinen Kollegen Brugg und setzte ihn auf die Echo-Kontrolle an.

Es war eine Arbeit von ein paar Minuten.

Der Sender des Kreuzers auf Esmaladan war betriebsklar.

"Danke", sagte der Mann in der Auswertungsstelle, und Brugg wollte gerade abschalten, als er den Oszillo wie ein Weltwunder anstarnte. Für eine Sekunde.

"Morris, schnell, sehen Sie sich das an? Ist das nicht wieder ?"

Der beugte sich schon über Bruggs Schulter, stieß ein Zischen aus und sagte schwer: "Esmaladan wird von einem Nor-ex angegriffen. Großer Himmel, gibt es denn diese Biester in unserer Milchstraße auf einmal zu Tausenden?"

Sie kamen nicht mehr dazu noch länger zu beobachten.

Colonel Janos Szardak startete die POINT OF!

Der Kampf gegen den Doppelwulst-Raumer der Rateken lief an!

Sieben Minuten vor Ablauf des Ultimatums, das der Singu der Rateken dem Commander der Planeten gestellt hatte.

"Schärfste Überwachung aller Frequenzen. Kein Spruch, der von dem Höllenkahn rausgeht, darf übersehen werden!" schnarrte Szardak aus der Kommando-Zentrale.

Er flog den Ringraumer.

Er jagte ihn auf das 250-Meter-Schiff der Riesen zu.

Er nahm sich nicht einmal Zeit die 45 Paar Teleskopstützen der POINT OF einzufahren. In den dichten Luftmassen brüllte im Leerraum des Ringraumers der Sle. Dicht über dem Plastikbeton der Landefläche raste das Schiff auf den anderen Raumer zu, stieg dabei leicht, um nicht gegen ihn zu krachen.

Die Zähne aufeinandergepreßt, den Blick auf die Bildkugel Über dem Instrumentenpult gerichtet, flog er das Schiff nach Sicht. Wie ein Virtuose betätigte er die Steuerschalter, ohne ihnen einen Blick zu schenken.

Höchste Alarmbereitschaft im Schiff. Alle Strahlantennen der POINT OF klar. In den beiden Waffensteuerungen wartete man nur auf das Wort Feuer.

Noch drei Kilometer bis zum Raumer der Rateken. Das blauschimmernde Schiff flog nur mit dem oberen Intervallfeld. Das zweite sollte eingeschaltet werden, wenn sich die POINT OF über dem Sternenschiff der Rateken befand.

Noch zwei Kilometer!

Jeder im Schiff rechnete damit, daß der Doppelwulst-Raumer sein Strahlfeuer eröffnen würde. Und wie kampfstark diese Schiffe waren, hatte die Besatzung des Flaggschiffes in einer Reihe heißer Abwehrschlachten oft genug erlebt.

Ein Schrei aus der Funk-Z: "Keinen Angriff fliegen! Befehl von Dhark."

Drei Steuerschalter kippten in eine andere Lage. Der Sle arbeitete mit hundertprozentiger Leistung. Über Cent Field krachte der Schallmauerdurchbruch. Die POINT OF stieg wie ein Geschoß in den Himmel, an dem nur ein paar Wolken dahinsegelten.

Kein Mensch in dem Ringraumer wußte, aus welchem Grund Ren Dhark den Überraschungsangriff auf den Raumer der Rateken abgeblasen hatte.

Zum zweitenmal an diesem Tag auf Esmaladan stand Major Neep, Kommandant der BERNHARDTS STAR, vor der Weisheit.

Jetzt war sie vollzählig.

Die Weisheit setzte sich aus Utaren zusammen, die der Großen Weisheit angehörten und nach ihrer Wahl auf Lebenszeit bestellt worden waren.

Vierundfünfzig Utaren, die Spitze, regierten Esmaladan und waren gleichzeitig in Sonderfällen das Gericht.

Neeps Verstoß gegen eins der Tabus gehörte in den Bereich der Sonderfälle.

Der Utare Ga Gasogu blickte ihn an, als sei er ein Fremder. Er gehörte nicht zum Kreis der vernehmenden Utaren, ebenfalls nicht die Mitglieder der Weisheit die auf dem Kreuzer durch den kopflos gewordenen Sergeanten geschockt worden waren. Obwohl bei der Urteilsfindung stimmberechtigt, wie man den Major vorher Über den Verfahrensgang aufgeklärt hatte, traten sie gleichzeitig als Zeugen auf.

Neep schilderte noch einmal den Verlauf der Aktion, die er nicht gewollt hatte. Mit wenigen Sätzen wies er abermals darauf hin, daß die Hauptstadt dieses Planeten ihre Existenz allein dem Eingreifen seines Kreuzers zu verdanken habe, obwohl er sich davon kaum noch etwas versprach. Ga Gasogus Worte hatten es an unmißverständlicher Deutlichkeit nicht fehlen lassen.

Nach ihm wurde der erste Utare vernommen, der geschockt worden war. Zwischen seiner Aussage und der des Majors gab es keinen Widerspruch.

Neep stand im offenen Kreis des großen Hufeisentisches, hinter dem die Weisheit im Schneidersitz hockte. Sein Platz war durch ein Viereck im Boden gekennzeichnet. Warum er es unter, keinen Umständen verlassen durfte, war ihm nicht gesagt worden. Bewaffnete Utaren gab es im Saal nicht. Er war mit diesem vierundfünfzigköpfigen Gremium allein.

Einmal, während der zweite Utare seine Aussagen machte, flackerte in Neep die Hoffnung auf, seine Besatzung könne ahnen, welches Schicksal ihm bevorstand und in einer überfallartigen Aktion ihn befreien, aber wußte denn ein Mann an Bord, daß er aus dem Schiff geholt worden war, um vor Gericht gestellt zu werden? Er hatte es doch selbst erst in diesem Saal erfahren.

Mitten in diesen Gedanken schreckte Neep auf.

Er konnte den Utaren kaum noch verstehen. Er konnte die Weisheit kaum noch erkennen. Alles begann vor seinen Augen zu schwimmen.

Und dann drehten sich Nebel um ihn herum, und er fühlte, wie seine Beine ihn nicht mehr tragen wollten und langsam nachgaben.

Zur gleichen Zeit döste Wrigley im Pilotensessel der BERNHARDTS STAR. In der Zentrale herrschte Stille. Es gab keinen Gesprächsstoff mehr, und über das Ausbleiben des Kommandanten machte man sich keine Sorgen.

Gelangweilt warf Wrigley einen Blick auf einen der großen Bildschirm, der ihm Mom, die Hauptstadt der Utaren zeigte. Wie schon die ganze Zeit über herrschte überall nur schwacher Schweber-Verkehr. Wahrscheinlich gab es nicht viele dieser Fahrzeuge, oder die Utaren hatten aufgrund böser Erfahrungen wieder gelernt ihre Beine als Beförderungsmittel zu benutzen.

Er wandte sich ab, als seine Sinne ihm Alarm gaben.

Hatte der Stadtrand von Mom nicht anders ausgesehen als sonst?

Er blickte genauer hin.

“Große Galaxis!” Im gleichen Moment heulte der Alarm durch den Kreuzer.

Mom wurde ein zweites Mal von einem Nor-ex angegriffen!

Der Stadtrand schimmerte in allen Regenbogenfarben und war auf weite Flächen von diesem teuflischen Eloxierten überzogen.

Und wie sah die BERNHARDTS STAR aus?

Die Vorstellung allein von einem Nor-ex in unbekannte Tiefen des Raumes gerissen zu werden, löste bei Wrigley eine Fehlentscheidung aus.

Er hieb den Hauptkontakt der Bordverständigung in die Arretierung.

“To-Funkbeschuß auf Mom! To-Funk-Beschuß auf Mom”, gellte sein Schrei an alle Zentralen im Kreuzer!

Keine Rückfragen kamen. Jeder war von diesem Alarm Überrascht worden. In der Waffensteuerung zeigte es sich, was Drill alles fertigbringen konnte. Die Offiziere und Mannschaften handelten wie Automaten.

Die Zielloptiken ließen die To-Funkantennen auf Mom einschwenken. Im Schiff brüllten Transformer, Konverter und Speicherbänke auf. Der Feuerbefehl kam, und über die Antennen der Hyperfunk-Anlage und der speziellen Separat-To-Funkkanonen wurden die gebündelten und verstärkten Strahlen gegen eine Millionenstadt emittiert.

Die Sekunden rasten dahin.

Wrigley saß wie versteinert in seinem Pilotensitz, einfach nicht fähig, einen klaren Gedanken zu fassen oder sich zu überlegen, was er befohlen hatte.

Das Dröhnen, Donnern und Brüllen im Schiff hatte die größte Lautstärke erreicht. Da schreckte ihn ein Anruf aus der Funk-Z auf.

“Wrigley, die Hyperfunkstation in Cent Field ruft uns mit höchster Sendeleistung. Wrigley, was sollen wir tun?”

Aufrecht saß er in seinem Sessel.

Was sollten sie tun?

Cent Field antworten?

In diesem Moment riß der Schleier, der über seinen Gedanken gelegen hatte.

Welchen idiotischen Befehl hatte er gegeben?

Der Kreuzer und die Stadt Mom waren in Gefahr, und er hatte angeordnet Mom unter To-Funkbeschuß zu nehmen!?

Sein Aufschrei blieb ihm im Mund stecken.

Der Stadtrand von Mom war verschwunden! Die Häuser mit den gepflegten Parkanlagen gab es nicht mehr, aber... Er schloß die Augen, riß sie wieder auf, er schluckte, beugte sich vor, bis sein Gesicht sich ganz dicht vor dem Schirm befand und suchte vergeblich irgendwo diese in allen Regenbogenfarben schillernde eloxierte Schicht zu finden.

Wrigley verstand gar nichts mehr.

Noch weniger begriff er, daß der Kreuzer auf dem Hafen lag. Aber mit dem Raumhafen hatte sich doch etwas geändert. Hilflos drehte er sich um. Der Mann, der am nächsten hinter ihm stand, wurde herangewinkt.

“Sehen Sie sich das mal an! Fällt Ihnen etwa auf?”

Dem fiel sofort einiges auf.

“Sterne und Boliden, das Hafengebäude ist ja verschwunden, und wie sieht denn die Stadt aus. Da fehlt doch auch etwas.”

Die Raumhafengebäude von Mom existierten auch nicht mehr.

Wrigley fragte unsicher über die Bordverständigung: “Greift das Nor-ex noch an?”

Irgendwer in der Funk-Z fluchte drastisch. Dann kam die Erklärung, und in der Zentrale der BERNHARDTS STAR fluchte man auch.

Weder von einem Nor-ex eine Spur noch von dem verschwundenen Stadtrand von Mom war irgendwo etwas festzustellen. Über den Bildschirm sah man nur den aufgewühlten Boden, die gewaltigen Krater, über denen einmal Häuser und Bauwerke gestanden hatten.

Jeder im Kreuzer war aufgeregt, am stärksten Wrigley, der mit seiner Fehlentscheidung zugleich eine wichtige Entdeckung gemacht hatte.

Das Nor-ex konnte einen bestimmten Bereich nicht angreifen und verschwinden lassen, wenn dieser Sektor unter starker To-Funkbeschuß lag.

Aber was war mit den Utaren passiert, die sich in diesem bestrahlten Gebiet aufgehalten hatten? Lebte überhaupt noch ein einziger? Und was war aus ihrem Kommandanten geworden?

Kerr stieß seinen Kollegen an.

Wrigley kniff die Augen zusammen.

Eine Schweber-Ellipse raste aus Mom kommend auf den Landeplatz ihres Raumers zu.

Die Spannung in der BERNHARDTS STAR stieg wie die Säule eines Fieberthermometers.

Die Schweber-Ellipse landete.

Drei kleine Utaren stiegen aus, und dann folgte ihnen Major Neep, und ihr Major hatte es tatsächlich eilig ins Schiff zu kommen. Um seine Begleiter kümmerte er sich nicht. Er rannte an ihnen vorbei. Er stieß sich in die Plus-Sphäre des A-Gravschachtes, erreichte die Zentrale und brüllte: “Alles klar machen zum Start. Kurs Terra.”

Ga Gasogu, Ya Yaki und Mu Mudo waren die Utaren, die hilflos wie kleine Kinder in der Zentrale der BERNHARDTS STAR standen, aber mit kühlem Blick den Startvorbereitungen folgten.

“Was ist denn passiert?” fragte Wrigley, als er die letzte Kontrolle durchgeführt hatte.

“Was passiert ist?” orgelte Neep gerade nicht freundlich und warf den Utaren böse Blicke zu.

“Endlich sind sie vernünftig geworden, aber erst mußte halb Mom verschwinden, bis sie ihren Verstand wiederfanden. Ein Glück, daß das Nor-ex nicht gefräßiger war. Aber daß es einen Mann von den Beinen haut, habe ich am eigenen Leib; erfahren.”

“Irrtum”, widersprach Wrigley, und jetzt kam es ihm nicht darauf an, Farbe zu bekennen, “ich hatte einen falschen Befehl gegeben. Mom lag unter unserem To-Funkbeschuß, und der muß dem Nor-ex nicht bekommen sein.”

Fragend blickte der Kommandant seinen Offizier an. “Sie haben diesen blödsinnigen Befehl gegeben? Sie waren das? Okay, das wird unsere Wissenschaftler auf Terra interessieren.”

Das Gespräch brach ab.

Die BERNHARDTS STAR war klar.

Die As-Onentriebwerke brüllten auf, wurden wieder abgeschaltet, und dann rissen titanische A-Gravkräfte den aber Millionen schweren Raumer von der Piste.

Der Kreuzer verließ den Planeten Esmaladan mit Kurs auf Terra.

Die POINT OF hing noch in der Luft, als aus dem 250-Meter-Schiff der Rateken die knappe Meldung von Marschall Bulton kam: “Abwarten!”

Im Stab der TF wußte man nicht, wie man handeln sollte. Arc Doorn, der von allen Seiten bestürmt wurde, ließ sämtliche Stabsoffiziere abblitzen, was ihm auch keine zusätzliche Freunde verschaffte,

“Abwarten, hatte der Commander befohlen, und damit haben wir abzuwarten.” Das war seine stereotype Erklärung.

Quer über den Erdball rasten in ihren Flash die Cyborgs Holger Alsop, Jan Burton und die Snide-Zwillinge. In 32 Kilometer Höhe hatten sie den Sle auf Vollast geschaltet und Cent Field ihre Ankunft auf die Minute gemeldet. Es störte sie nicht, daß sich der Ringraumer noch in der Luft befand.

In der großen Hyperfunk-Station von Cent Field gab es einen tobenden Colonel, der seine sprichwörtliche Ruhe plötzlich verlor.

Abermals war ein verstümmelter Funkspruch der Nogks aufgefangen worden. Wiederum hatten sie darin Terra um Hilfe gebeten, und erneut war nicht zu erkennen gewesen, welche Gefahr diese eigenartige Rasse bedrohte.

Colonel F. Huxley war zu Marschall Trawler gestürmt, der die Führung der TF übernommen hatte, solange sich sein Kollege Bulton in den Händen der Rateken befand.

“Marschall, wir müssen Schiffe zu den Nogks schicken! Wir sind verpflichtet ...”

“Colonel”, rief Trawler den Mann an, weil er sich diesen Ton nicht bieten lassen wollte, wir sind verpflichtet! Okay, aber wir können zur Zeit kein einziges Schiff entbehren. Wissen sie, was unser Suprasensor vor wenigen Minuten als Resultat ausgeworfen hat? In der Galaxis versucht nicht eine Rasse die andere zu vernichten, sondern alle Rassen kämpfen gegen einen Todfeind - gegen das Nor-ex! Und bei den Nogks wird es nicht anders sein.”

Huxley rang die Hände. Er hatte zu lange unter den Nogks gelebt, um zu wissen, was es für Terra bedeuten konnte, sie in diesem Moment im Stich zu lassen. 3.iMarschall. ...”

Das Viphos schlug dazwischen.

Trawler erhielt eine wichtige Meldung zugespielt:

“Marschall, die BERNHARDTS STAR hat ihre Ankunft für 22:07 Uhr Normzeit angemeldet. An Bord befinden sich drei Utaren als Abordnung. Ende der Meldung.”

Marschall Trawler hatte keine Fragen, aber über die Einsilbigkeit des Kommandanten der BERNHARDTS STAR war er verärgert.

Was um alles in der Welt waren denn Utaren?

Colonel Huxley war hartnäckig. “Marschall, geben Sie mir ein Schiff, die Unterlagen für die To-Funkwaffen und einige hundert Kubikmeter Tofirit-Kristalle. Ich muß zu den Nogks. Und kennen Sie auch den noch dringenderen Grund, warum ich zu Ihnen muß? Ich möchte meine FO I endlich wiederfinden, und wir finden das Schiff und die anderen nur wieder, wenn uns die Nogks ihre Hilfe geben.”

“Sie glauben, daß von den Besatzungen der verschwundenen Schiffe noch ein Mensch lebt, Huxley?”

“Fragen Sie den Commander!” erwiderte der Colonel bissig.

Er war in dieser Verhandlung kein guter Diplomat. Marschall Trawler reagierte sauer. Scharf sagte er: “Ich kann Ihnen weder ein Schiff zur Verfügung stellen, noch bin ich befugt, Ihnen Konstruktionsunterlagen und Material über To-Funkwaffen auszuhändigen. Colonel, ich habe zu tun!”

Wütend stampfte F. Huxley hinaus. Auf dem Gang hob er lauschend den Kopf
Draußen war Brüllen laut geworden. Er erkannte es.

Die POINT OF landete. Aber wie Janos Szardak den Ringraumer herunterbrachte, verriet, wie es in dem Mann aussah.

So etwas hatte der Raumhafen von Cent Field noch nicht erlebt, eine Katastrophenlandung der POINT OF.

Dicht neben dem 250-Meter-Schiff der ungebetenen Gäste setzte die blauschimmernde Ringröhre auf. Die Strahlantennen in der Unitallhaut waren auf den Doppelwulst-Raumer gerichtet, und im Schiff liefen fast alle Konverter, um schlagartig die erforderlichen gewaltigen Energiemengen freizugeben, wenn der Beschuß erfolgte.

Und immer noch keine Verbindung mit dem Commander, seinen beiden Cyborgs und Marschall Bulton.

Die Lage im Schiff der Rateken hatte sich schlagartig geändert, als Rateka, der Singu, eine Nachricht erhalten hatte.

Während draußen die POINT OF Angriff auf diesen Doppelwulst-Raumer flog, um ihn mit seinem unteren Intervallfeld einzufangen, hatte Rateka einen Funkspruch von seinem Heimatplaneten erhalten. Plötzlich dachte er nicht mehr an sein Ultimatum, das bis auf wenige Minuten abgelaufen war. über den Translator hatte er den Commander und seine Begleitung aufgefordert ihm zu folgen. "Ich muß vorher eine Meldung abgeben, Rateka!" hatte Ren Dhark verlangt, der intuitiv erfaßt hatte, daß der Singu eine Katastrophenmeldung erhalten haben mußte.

In buchstäblich letzter Minute war der Angriff der POINT OF auf dieses Schiff abgeblasen worden.

Über einen Schacht hatten sie eine geräumige Kabine aufgesucht, die in ihren Maßen dem Aussehen der Rateken entsprach. Der Translator stand wieder zwischen ihnen. Den Terranern war in den viel zu großen Sesseln Platz angeboten worden. Sie hatten darauf verzichtet, weil sie sehr unbequem darin gesessen hätten. Von Bildschirmen und anderen technischen Einrichtungen war in diesem Raum nichts zu entdecken. Die Liege in der Ecke erinnerte an ein almodisches Pneumobett, das schon seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr auf Terra gebaut wurde. Viele der übrigen Gegenstände waren den Menschen so fremd, daß sie ihren Zweck nicht deuten konnten.

Rateka war sofort zur Sache gekommen. Er war wahrscheinlich immer noch der Ansicht, mit den Fremden leichtes Spiel zu haben.

"Wir werden diesen lächerlichen Planeten vernichten, wenn ihr nicht auf unsere Forderungen eingehet."

Ren Dhark war zu einem eiskalten, aber diplomatischen Verhandlungspartner geworden.

"Dann wirst du nie die Waffe erhalten, die allein in der Lage ist, das Urk zu vertreiben."

Drei Rateken hinter dem Singu unterhielten sich flüsternd. Der Translator nahm ihre Worte nicht auf.

Der Ring der Facettenaugen des Singus glühte. Kurz schob sich einmal das Oberteil des Kopfes darüber, um den Ring aber sofort wieder freizulegen.

"Rateka, das Urk, das wir das Nor-ex nennen, wird deine Heimatwelt verschlungen haben, bevor du in der Lage bist, deine Drohung gegen uns wahrzumachen."

Die Verhandlung zog sich in die Länge. Dreimal erhielt der Singu neue Nachrichten. Dreimal hatte sich der Translator automatisch als Übersetzer ausgeschaltet. Die Terraner sollten nicht erfahren, was man dem einflußreichen Rateken mitgeteilt hatte.

Die beiden Cyborgs schwiegen sich aus, Marschall Bulton aber flüsterte mit dem Commander. Leicht schüttelte Ren Dhark

den Kopf. Unverwandt beobachtete er die Rateken, aber ihre fremden Gesichter verrieten ihm nicht, was sie dachten oder fühlten.

Plötzlich trat Dhark bis an den Translator, pochte mit der Faust gegen die Kleidung und verlangte, daß sein Vipho wieder klar gemacht werden solle. Der Translator schwieg, weil er abgeschaltet war.

"Okay", sagte Dhark und verschränkte die Arme vor der Brust. Er wußte nicht, welch gretles Feuer in seinen braunen Augen lag. Unverwandt blickte er den Singu an.

Der gab mit seiner Pranke einen Wink. Das Gerät wurde wieder in Betrieb gesetzt. Der Singu sprach. Jetzt schwieg der Commander.

Er demonstrierte sein Schweigen. Der Singu brüllte. Die beiden Cyborgs standen angriffsbereit. Marschall Bulton hielt die beiden Arme leicht angewinkelt. Wenn es zu einem Angriff kam, wollte er sein Leben so teuer wie möglich verkaufen.

Plötzlich, in dem Augenblick, in dem Rateka nach Luft schnappte, brach Ren Dhark in lautes, schallendes Gelächter aus. Wenn die Rateken Lachen in dieser Form kannten, mußten sie begreifen, daß sie bisher keinen besonders starken Eindruck auf die Terraner gemacht hatten.

Über Dharks Lachen brach dem Marschall der Schweiß aus.

Dhark bemerkte nichts davon. Er beobachtete allein den Singu und fragte sich in Gedanken, ob er sich in den letzten Minuten richtig verhalten hatte. Rateka starrte ihn aus dem Ring seiner Facettenaugen an! Alle Münder hatte er geschlossen, aber eine Pranke um das Handgelenk der anderen gelegt, und beide Pranken bewegten sich reibend darum.

Ein typisches Zeichen der Verwirrung, der Erregung oder der Unsicherheit?

“Dhark, ich frage dich zum letztenmal.”

Dhark winkte eiskalt ab. Diese Geste hatte der Singu verstanden, und er verlor die Beherrschung. Woher sollten die Terraner wissen, daß ein Rateke aus dem Stand über vier Meter weit und glatt zwei Meter hoch springen kann?

Ren Dhark sah den aufbrüllenden Singu heranfliegen, aber dann hatte er herzlich wenig zu tun. Jes Yello riß ihn zur Seite und Bram Sass stand an dem Platz, wo sein Commander sich gerade noch aufgehalten hatte.

Rateka, der Singu, wurde von dem Cyborg aufgefangen, umschlungen, und bevor die anderen Rateken begriffen, was mit ihrem Boß geschehen war, flog der Riese über seinen Translator gegen seine Leute und riß zwei von ihnen zu Boden.

Er brüllte nicht mehr, aber er stöhnte, und er bedurfte der Hilfe, um wieder auf seine Beine zu kommen.

Und Ren Dhark stand dort, wo er vor dem Angriff auf seine Person gestanden hatte, lässig die Arme vor der Brust gekreuzt, und hinter ihm der Marschall mit den beiden Cyborgs.

“Können wir jetzt vernünftig miteinander reden, oder muß es Krieg zwischen deinem und meinem Volk geben, während das Urk deinen Heimatplaneten auffrißt, Singu?”

Eine dünne grünliche Flüssigkeit lief über Ratekas Gesicht. Sah so das Blut dieser Wesen aus?

Rateka schnaubte mit dem Mund im Nacken. Er brauchte den Kopf nicht einmal zu bewegen.

Aber was die Terraner für ein unförmiges Sitzkissen gehalten hatten, entpuppte sich jetzt als Schrank, und aus einer Art Spraydose, deren Strahl tiefschwarz war, wurde der Riß im Gesicht des Singus behandelt. Die Wunde schloß sich sofort.

“Dhark, wir verhandeln nicht, wir verlangen...”

Marschall Bulton glaubte nicht gut zu hören, als Ren Dhark sagte: “Dann muß ich erst einmal meine Leute fragen. Stell die Verbindung zu Ihnen wieder her!”

Auch die Cyborgs ahnten nicht, was er plante. Er selbst glaubte nicht daran, daß Rateka auf seine Forderung eingehen würde. Doch dann ereignete sich dieses Wunder.

Der Commander handelte sofort.

“Ich brauche Flash-Genehmigung für Verhandlung mit dem Singu der Rateken! Eine doppelte genügt. Ende.”

Ren Dhark hatte nicht damit gerechnet, daß der Translator das Wort Flash selbst in Verbindung mit dem Begriff Genehmigung richtig übersetzen würde.

Dann brauchte der Translator seine Kunst nicht mehr zu beweisen. Alle vier Terraner verstanden den brüllenden Rateka auch so. Er hatte erfahren, daß Dhark zwei Flash beordert hatte, in diesen Raum einzufliegen!

Eiskalt nutzte der Commander seine kleine Chance. Noch war sein Spezial-Vipho klar.

“So viele Flash wie verfügbar, einfliegen. Schnellstens. Größte ...”

Das Wort Gefahr kam nicht mehr durch.

Und dann sahen sie in den Pranken der Rateken unbekannte Strahlwaffen, die auf sie gerichtet waren.

Entgegen jeder Vorschrift hatte Major Neep seine BERNHARDTS STAR mitten im Sol-System rematerialisiert und war dann mit ebenfalls unerlaubter Höchstgeschwindigkeit Terra angeflogen.

Jetzt stand die Riesenkugel knapp 2.000 Meter über Cent Field, und von A-Gravkräften gehalten, sank sie schnell nieder und schien den Liegeplatz neben der POINT OF anzufliegen, obwohl die Hafenkontrolle ihr ein anderes Areal angewiesen hatte.

Der Offizier in der Kontrolle gab es auf, den Kreuzer noch einmal anzurufen. "Ein verdammt Tag heute", knurrte er. "Heute macht jeder, was er will!"

Dann zuckte er zusammen.

Acht Blitze hatten die POINT OF verlassen, und deren Start war ihm auch nicht gemeldet worden. "Zum Teufel, was ist denn heute los?" brüllte er durch seine vollkommen verglaste Zentrale und sah sich dabei unwillkürlich um.

Seine Augen wurden groß. Sein Mund öffnete sich und vergaß das Schließen wieder.

"Sie?" ächzte er. "Sie hier? Wie kommen Sie hier 'rein'?"

"Durch die Tür", sagte der Mann, der die schönsten Baby-Augen hatte und bei seiner Antwort keine Miene verzog. "Terra--Press", erklärte er, was völlig überflüssig war, denn Bert Stranger konnte ruhigen Gewissens die Behauptung aufstellen, einer der Männer auf Terra, zu sein, den jeder kannte.

Nur war er bei der TF und anderen Stellen nicht beliebt.

In der Hafenkontrolle von Cent Field auch nicht.

"Raus!"

Andere hatten schon versucht, ihn hinauszuwerfen. Bei Bert Stranger immer eine schwierige Aufgabe.

"Nicht doch", sagte das Unschuldslamm mit dem Unschuldsblick. "Wer hat denn in der vergangenen Woche zweimal den Dienst geschwänzt und in Acapulco unerlaubten Urlaub gemacht?"

Der Offizier war in diesem Augenblick der felsenfesten Überzeugung, daß die Klimaanlage schon seit Stunden ausgefallen

war und die Tageshitze ungehindert

hereingelassen hatte, so heiß war ihm geworden.

Dieser elende Schnüffler hatte ihm nachspionieren lassen! Und wie hinterhältig seine Kollegen jetzt grinsten, dabei waren sie auch nicht besser und hatten schon manchen Tag Urlaub unauffällig herausgeschunden.

Aber Bert Stranger war kein Tausendkünstler, der alles wußte. Er hatte nur kurz vor Erreichen der Raumhafenkontrolle seine Agentur, die Terra Press angerufen, sich erkundigt, wer heute Dienst in der Kontrolle habe, und ob über den diensthabenden Offizier etwas vorläge.

Dabei hatte er die Geschichte von Acapulco, dem feudalen Urlaubsort, gehört und gleichzeitig das Bild einer reizenden jungen Dame hereingespielt bekommen.

Und dieses Konterfei hielt er dem anderen hin. "Sie werden ja eins mit einer herzergreifenden Widmung darauf haben ..." Der Offizier riß es ihm aus der Hand.

Er wußte nicht, ob er nun erpreßt worden war oder nicht.

"Muß ich immer noch gehen?" fragte Bert Stranger und beachtete den diensthabenden Offizier gar nicht mehr.

Er filmte mit seiner Spezial-Kamera den Einflug von acht Flash in den Doppelwulst-Raumer. Er hatte auf stärkste Tele geschaltet und war überzeugt, einen wunderbar klaren Film zu drehen.

"Da stinkt's aber", murmelte er vor sich hin. "Schade, daß ich nicht mit von der Partie bin."

In den Ohren des dienstuenden Offiziers klang das wie Großsprecherei.

"Sie Witzfigur", zischte er und spielte dabei auf Strangers unglückliche Figur an. "Wer braucht Sie schon?"

"Sie nicht!" erwiderte der Reporter und beobachtete durch sein Tele, wie die acht Flash hintereinander und an verschiedenen Stellen in den Doppelwulst-Raumer einflogen. "Weil Sie so dumm sind zu glauben, Sie könnten alles allein machen. So, jetzt sind sie drin. Na, danke, mehr kann ich von hier aus doch nicht erwischen. Tag zusammen."

Sprach's und ging. Aber an der Tür blieb er kurz stehen und rief dem Offizier zu: "Grüßen Sie mir Rosita Serno schön", und bewies damit, auch den Namen des jungen Mädchens zu kennen, mit dem der Offizier seinen ungenehmigten Urlaub in Acapulco verbracht hatte.

"So was sollte man verbrennen."

Aber die Bemerkung seines Kollegen war dem anderen auch kein Trost.

Man hatte Ren Dharks Stellvertreter, Henner Trawisheim, auch schon den Mann ohne Herz genannt, weil er sich nur sehr selten anmerken ließ, was er dachte oder empfand.

Und wieder wurde er so genannt, als er den Minister für Waffentechnik mit seinen Ressortleitern zu einer Besprechung befahl, während sich vielleicht auf dem Raumhafen das Schicksal des Commanders entschied.

Acht Mann mit allen erforderlichen Unterlagen saßen bei ihm.

Es ging um die To-Funkwaffen!

"Wieviel Tofirit-Kristalle sind vorrätig?"

"Ist die Kapazität der Werke ausgelastet, die nach unserer Lizenz To-Funksender bauen?"

"Welche Werke könnten noch sofort mit dem Bau eingesetzt werden?"

"Wie sehen die Lieferfristen aus?"

"Ist der Tofirit-Abbau auf dem Planeten Jump und auf Hope, Kontinent 4, zu steigern?"

Er gab ihnen kaum Zeit nachzudenken,

wenn er eine Frage gestellt hatte. Er zeigte sich nicht ungeduldig, wenn er auf eine Antwort warten mußte, er machte sich keine Notizen. Was er einmal gehört hatte, vergaß er nie wieder.

Dann hagelte es Anordnungen, obwohl sie eigentlich aus dem Waffenministerium hätten kommen müssen.

"Steigerung der To-Funkwaffen größter Kapazität um 8.500 Prozent! Vorrang vor jedem privaten Bedarf. Rechnung zahlbar innerhalb drei Tagen mit drei Prozent Skonto. Linzenzgebühren entfallen. Wie groß ist der Verlust, den wir dadurch erleiden?" Letzte Frage an den Experten der Finanzabteilung.

Der Mann hatte Trawisheim nicht verstanden, er wußte nicht, auf welchen Verlust der andere anspielte.

"Wenn der private Sektor brach liegt, die Werke also keine Hyperfunkgeräte mit vorgeschalteten To-Kristallen mehr anfertigen, dann bleiben doch die Lizenzgebühren aus."

Jetzt war er verstanden worden.

"Pro Woche, oder pro Monat?"

"Natürlich pro Tag."

Als er die Antwort hörte, dankte er. "Sie veranlassen sofort alles!" sagte er dem Minister für Waffentechnik. In zwei Stunden muß der Ausstoß an To-Funkwaffen des Modells 43 b um 8.500 Prozent gesteigert worden sein. Sorgen Sie dafür, daß Ihnen die TF ein Dutzend Sternschnuppen zur Verfügung stellt. Damit haben Sie in knapp einer Stunde sämtliche Werke mit To-Kristallen beliefert."

Henner Trawisheim gab sich selten mit Kleinigkeiten ab. Auch nicht in diesem Fall.

"Trawisheim, wie stellen Sie sich das vor?" protestierte der Minister für Waffentechnik-. "Wissen Sie, wie schwer ein Kubikzentimeter Tofirit ist?"

"Natürlich, 481,072 Kilogramm. Und die To-Kristalle für die Modelle 43 b müssen minimal 123 Kubikzentimeter haben, und für rund 320.000 To-Funkkanonen sollen Sie das Material bei den zuständigen Werken anliefern lassen. Wenn Ihnen die Ladekapazität der Sternschnuppen zu klein erscheint, lassen Sie sich Raumer vom größeren Typ geben, aber in zwei Stunden muß die Produktion auf höchsten Touren laufen, oder haben Sie Lust, sich von einem Nor-ex verschlingen zu lassen? Ich nicht."

Einsatz der Flash!

Einsatz der Cyborgs, aber dieses Mal waren sie nicht allein. Die alten bewährten Flash-Piloten machten mit!

Jeder war auf alles vorbereitet. Der Commander steckte in der Klemme, und der Commander hatte aus dem Raumschiff einer unbekannten Rasse um Hilfe gerufen.

Er sollte es nicht umsonst getan haben.

Doch Sekunden bevor die Blitze durch die Unitallwand der POINT OF nach draußen geflogen waren, ohne den Ringraumer bei dieser Aktion zu beschädigen, waren die beiden Flash aufgetaucht, die man aus dem Brana-Tal abgerufen hatte. Wie sie es seit der Aktion Sternballung Dg-45 gewohnt waren, saßen sie zusammen: Alsop mit Burton, und im anderen Flash die beiden Snides.

Sie hatten den Doppelwulst-Raumer sofort ausgemacht, stießen aus der Höhe auf ihn herunter und flogen in ein halbes Dutzend Strahlbahnen hinein.

Die Rateken hatten den Angriff eröffnet, aber sie wagten nicht die POINT OF und andere Kugelraumer unter Feuer zu nehmen. Scheinbar wollten sie sich nur die Flash vom Leib halten.

In Alsops Blitz sprang der zweite Kraftwerk-Satz an. Das Intervall wurde im Moment des Beschusses verstärkt. Die energetischen Bahnen prallten am Rand des Mini-Kontinuums ab und stoben als Flammenkaskaden nach allen Seiten davon.

Die beiden Flash rasten auf ihr Ziel zu.

“Abgeben an Gedankensteuerung!” rief Alsop den Zwillingen im anderen Blitz zu. Es war ihm zu gefährlich manuell diesen Einflug zu riskieren. Die Fahrt brauchte nur etwas zu hoch zu sein, und sie durchflogen den Doppelwulst-Raumer, als würde er aus einer widerstandslosen Masse bestehen.

“Abgegeben!” rief Charly Snide über Funk und für einen Augenblick konnte Jan Burton, der den Kopf in den Nacken gelegt hatte, das Gesicht des Zwingers erkennen.

Angst kennt der Bursche nicht, dachte der Logistiker unter den Cyborgs anerkennend.

Aus Richtung der POINT OF rasten acht Blitze heran. Auch sie lagen in immer heftiger werdendem Strahlfeuer des fremden Schiffes.

So etwas hatte Cent-Field noch nicht erlebt.

Der Raumhafen gab Großalarm. Alle Strahlstellungen warteten nur noch auf den Feuerbefehl, aber für die meisten war es unmöglich in den Kampf einzugreifen, weil er sich in zu geringer Höhe abspielte.

Dicht vor ihrem Ziel wurden die Flash der beiden Cyborgmannschaften abrupt abgebremst.

“Was ist das?” schrie Jan Burton auf, dem erst in diesem Moment aufging, nicht auf sein zweites System umgeschaltet zu haben.

Ihr Flash war durch eine mehr dicke als lange Strahlantenne geflogen, gleichzeitig hatten drei Antennen ihres Blitzes das Feuer eröffnet. Der Brennkreis unter ihnen, durch einen ellipsoid angebrachten Ring aus Flächenprojektoren ausgelöst, hatte auch etwas dazu beigetragen, und während sie durch die Hülle des Doppelwulst-Raumers einflogen, zerbarst hinter ihnen eine Waffenkonstruktion der Fremden.

Dann sahen sie über ihre Bildprojektion zum erstenmal die Fremden, die Riesen.

Die Riesen versuchten vor ihnen zu fliehen, aber den wenigsten gelang die Flucht. Die meisten warfen sich zu Boden, sahen den Flash wie ein Gespenst durch die eine Wand kommen und in der anderen verschwinden. Eine fußgroße Schmelzspur war das einzige Merkmal, daß sie nicht geträumt hatten.

In der Zwischenzeit waren die anderen acht Blitze heran. Sie hatten unterwegs neue Order erhalten, nachdem die Ankunft der beiden Beiboote aus dem Brana-Tal registriert worden war.

Im Kreis in dem Doppelwulst-Raumer herumfliegen! Schiff im Innern startunklar machen!

Noch niemals war ein Befehl dieser Art erteilt worden.

Noch niemals hatten Besatzungen der Flash einen Befehl mit dieser Begeisterung gehört!

Man wollte den Fremden nur einen Denkzettel beibringen, das nächstmal mit ihrem Commander etwas besser umzugehen!

Von vier Seiten flogen diese Blitze ein, durch Decken und Wände, durch Aggregate, Pumpen, Transformer und Speicherbänke, und hinter ihnen blieb das Inferno zurück.

In der POINT OF wurde über die Bildkugel die Entwicklung mit Spannung verfolgt. Vier Blitze übertrugen direkt auf das Flaggschiff. Viel war in der Wiedergabe nicht zu sehen, aber wenn man sich vorstellte, daß noch weitere sechs Flash den Doppelwulst-Raumer durchflogen, dann bedurfte es keiner großen Phantasie, um sicher zu sein, daß dieser Raumer so schnell nicht wieder Cent Field verlassen würde.

Commander finden und befreien! lautete für das Cyborg-Team der Befehl.

Aber wo sollten sie ihn in dem 250-Meter-Schiff, dessen Konstruktion ihnen unbekannt war, suchen?

Plötzlich stellte Holger Alsop fest, daß sein UKW nicht mehr arbeitete.

Er bekam keinen Empfang mehr und wußte auch nicht, ob er gehört wurde. Er schaltete schnell auf Hyperfunk um, ein Nonsense auf diese Entfernung, aber er wollte sicher gehen.

Ruf an alle Flash:

Aufpassen, wo der Commander steckt!

Dieser Ruf ging durch. Nacheinander, wie im Training geübt, kamen die Antworten.

Da der Ruf von 023: "Flash 023 hat ihn."

Die Cyborgs hatten die Kommandogewalt immer noch an die Gedankensteuerung abgegeben. Sie erfaßte die Richtung, aus der der Ruf gekommen war, schwenkte in einem Mannschaftsraum auf neuen Kurs, zerschnitt dabei durch den Raum ein halbes Dutzend Liegen und verschwand in der Wand.

Jan Burton, jetzt als Cyborg und bar jeder Gefühle, betrachtete über den Bildschirm den Durchflug. Angriff, schrien seine Gedanken, als er den Commander, den Marschall und die bei den Cyborgs erkannte, die vor Strahlwaffen standen.

Ihr Flash justierte automatisch durch die Steuerung die Antennen in der Unitallhülle in einem Ablauf einer Zeitspanne, der kaum zu messen war.

Schwachblau leuchtende Strichpunktstrahlen jagten durch den Raum in Richtung auf die Fremden. Wie ein gefällter Baum ging Rateka, der Singu, zu Boden, mit ihm die anderen.

Die Gedankensteuerung hatte den Flash gestoppt. Jan Burton gab über Hyperfunk durch: "Commander gefunden, scheint wie Bulton und die beiden Cyborgs unverletzt zu sein. Ende!"

Mit einem Satz war Holger Alsop aus dem Blitz. "Commander", rief er und lief auf ihn zu.

Der winkte ab. "Wieviel Flash sind im Einsatz?"

"Neun, und die fliegen Kreise in diesem Kahn!"

Ren Dhark, der so gern lachte und manchmal so wenig Gelegenheit dazu bekam, schüttelte sich jetzt vor Schadenfreude. Sein Lachen war so ansteckend, daß Marschall Bulton auch einfiel. Nur Bram Sass und Jes Yello, beide hatten umgeschaltet, verzogen keine Miene. Innerhalb ihres zweiten Systems gab es nur ein Lachen, das andere täuschen sollte, aber kein Lachen durch Gefühlsausbrüche.

Schnell wurde Ren Dhark wieder ernst.

Burton mußte aussteigen, aber dann scheiterte der Versuch, Rateka in seinen Flash-Sitz zu stopfen.

Der Rateka war einfach zu groß!

"Dann müssen wir ihn hinausschaffen."

Vier weitere Flash wurden in die nächste Nähe beordert. Im Falle eines Angriffs durch die ratekische Besatzung sollten sie mit den Strichpunkt-Strahlen sofort eingreifen und die Kämpfer paralysieren.

Die böse Überraschung kam von einer Seite, an die niemand gedacht hatte.

Die Besatzung des Doppelwulst-Raumers setzte Roboter in den Kampf ein, gefährliche Kolosse, die selbständig handelten und vollgespickt mit Strahlwaffen waren.

Der Cyborg Ule Cindar, der schlanke, schweigsame junge Mann aus den Anden, entdeckte sie als erster.

Roboter, sagte ihm sein Programm-Gehirn.

Jeder Flash im Doppelwulst-Raumer wurde über die Gedankensteuerung kommandiert. Dunststrahlen, olivgrün, griffen die aus allen Waffen schießenden drei Meter großen Roboter, deren Oberfläche metallisch glänzte, an. Bei diesem Beschuß bestand keine Gefahr, daß einer der Rateken umkam, wenn er in die Schußlinie laufen sollte, da die Duststrahlen nur auf anorganische Materie wirkten und sie in amorphen Staub verwandelte.

Das Deck, auf dem sich Cindars Flash befand, war über zehn Meter breit und gut fünf Meter hoch. Von rechts und links kamen diese Blechkameraden, die sich auf metallischen Beinen bewegten, in Massen heran. Kein einziger Terraner hatte jemals so etwas gesehen höchstens in Gruselfilmen der TV-Stationen.

Ule Cindar betrachtete diese Kampfmaschinen über sein Programmgehirn und zählte unbeteiligt mit, wie eine nach der anderen die Balance verlor und zu Staub wurde. Gleichzeitig wurden dabei auch Teile des Decks zerstört und einige Roboter, die man alle ohne Kopf konstruiert hatte, stürzten durch Löcher im Boden eine Etage tiefer.

“Achtung, man hat drei Meter große Roboter in hoher Stückzahl eingesetzt”, gab Cindar über Hyperfunk durch.

Das riß sogar die Männer in der Zentrale der POINT OF von ihren Sitzen.

Cindar mußte auf Bildübertragung schalten. Da meldete sich Holger Alsop. Er sprach im Auftrag des Commanders.

“Roboter unter allen Umständen aufhalten!” Der Befehl hatte keinen Sinn.

Plötzlich meldeten alle im Einsatz befindlichen Flash das Auftauchen dieser Kampfmaschinen.

Ren Dharks Plan, Rateka, den Singu, im geschockten Zustand einfach nach draußen zu schaffen, mußte aufgegeben werden. Aber er mußte jetzt auch entscheiden, was man zu tun hatte. Nicht einmal die Besatzung der Flash hatte ein Interesse daran, diesen Doppelwulst-Raumer zu einem Schrotthaufen zu machen. Selbst wenn den Rateken das Verlassen der Erde verboten werden sollte, hatte es wenig Sinn, dieses Schiff vollständig zu zerstören und seine technischen Geheimnisse zu vernichten.

Marschall Bulton hätte ein Königreich für eine Idee gegeben, der Commander hatte eine - eine ganz einfache.

Er befahl alle Flash in seine Nähe. Der Waffenschutz, der ihm auf diese Weise durch die Beiboote der POINT OF geboten wurde, konnte auch durch einen noch massiveren Einsatz von Robotern nicht aufgehalten werden, und die geschlossene Schleuse des Doppelwulst-Raumers war kein Hindernis.

Bram Sass wurde mit Rateka leicht fertig. Er packte sich den Riesen über die Schulter, sah sich forschend um und wartete auf die nächsten Befehle. Aber erst kamen noch die Meldungen durch, daß die Flash ihre Positionen in Nebenräumen bezogen hatten. Holger Alsop saß wieder in seinem Flash und sollte der Gruppe Rückenschutz geben.

“Deck ist im Augenblick frei von Robotern!” meldete der Cyborg Dusini.

Da war das Startzeichen!

Marschall Bulton warf dem Commander einen fragenden Blick zu, der klopfte ihm auf die Schulter und meinte: „Wir schaffen es, weil wir es schaffen müssen, und dieser Singu wird k-ein zweites Mal daran denken, es mit Halbaffen zu tun zu haben, denen er Bedingungen stellen kann. Besser jetzt etwas Arger, als mit den Rateken im Raumkrieg liegen.“

Sie schafften es, und viel leichter als es selbst der Optimist Ren Dhark geglaubt hatte.

Drei weitere Roboterangriffe wurden zerschlagen. Beim letzten Angriff setzte sich sogar die ratekische Mannschaft ein.

Das wurde im ersten Moment gefährlich, weil sie eine Strahlwaffe anwandten, die kein Terraner kannte.

Der Strahl war hellgrün und sah aus wie eine endlose Schlange!

Jan Burton, der hinter Holger Alsop saß, zuckte als Cyborg nicht zusammen, als er das Intervallinstrument zum negativen Bereich hinübergleiten sah.

Der winzige Mini-Weltraum um ihren Blitz drohte zusammenzubrechen! Das hatte bis heute nicht einmal ein titanischer Strahl eines schweren Raumschiffes fertiggebracht. Die Gedankensteuerung aber hatte die Gefahr auch erkannt, und sie zielte besser als der beste terranische Kunstschieter.

Volle Leistung auf die Strichpunkt-Antennen! Volle Leistung auf die angreifenden Rateken.

Bei einem Menschen war diese Dosis tödlich!

Bei den Rateken nicht! Aber das stellte sich erst später heraus.

Der Höllenlärm der angreifenden Roboter verstummte. Die Besatzung des Doppelwulst-Raumers hatte sich zurückgezogen. Meter um Meter bewegten sich Ren Dhark und seine Männer mit dem geschockten Rateken der Schleuse neben dem Wulst zu, der die Pole des Schiffes umlief.

Der Durchbruch nach draußen war schnell erledigt. Drei Jetts warteten auf den Commander und seine Leute. Die erste Meldung, die er hörte, lautete: "Doppelwulst-Raumer schießt aus keiner einzigen Strahlantenne mehr."

Kein Wunder, hätte Ren Dhark um ein Haar gesagt, und dann lachte er wieder.

Noch auf dem Transport zum Regierungsgebäude kam der Rateke zu sich. Er leistete keinen Widerstand, er versuchte im Jett keine Tricks. Sie hätten ihm auch nichts genutzt, denn acht Cyborgs bewachten ihn. Er sah, daß er ihr Gefangener war. Die Blaster und Schocker, die auf ihn gerichtet waren, sprachen eine unverkennbar deutliche Sprache.

Marschall Bulton hatte sich abgesetzt und suchte den TF-Stab auf. Er wollte sich über die letzten Nachrichten informieren lassen.

Auf dem Weg zur GSO, zu der der Singu der Rateken geschafft werden sollte, versuchte Colonel F. Huxley den Commander aufzuhalten.

"Dhark, wenn wir die Nogks jetzt im Stich lassen, dann ..."

Ren Dhark wußte, wie tief Colonel Huxley diese Rasse in sein Herz geschlossen hatte, und wie sehr dieses Volk mit den Terranern sympathisierte, aber er sah im Augenblick keine Möglichkeit, auch nur ein Schiff für diesen Fall einsetzen zu können.

"Huxley", sagte er und versuchte den Mann nicht zu sehr zu enttäuschen, "warten Sie bis morgen. Warten Sie."

Da schlug eine telepathische Nachricht mit ungeheurer Wucht bei allen ein. Auch der Rateke mußte sie empfangen haben, denn wie angewurzelt war der Riese stehengeblieben und hatte dabei blitzschnell durch Senken des oberen Drittels seines Kopfes den Kranz an Facettenaugen verdeckt.

Der Cal schrie um Hilfe!

Der CAL!

Ren Dhark von den Verdammten, das, was ihr Nor-ex nennt, verschlingt uns All-Hüter! Ren Dhark von den Verdammten, du hast mit deiner Waffe das Nor-ex vermehrt. Es wird die ganze Galaxis entvölkern, wenn ihr es nicht unschädlich machen könnt. Ren Dhark, für uns kommt jede Hilfe zu spät.

Die Nachricht brach ab.

Gab es den Cal, die Legislative und Exekutive der Giants, nicht mehr?

Ren Dhark fühlte sich plötzlich eigenartig angesehen.

Der Rateke sah ihn an.

Und Ren Dhark verstand dessen Blick.

Der stärkste Trumpf, den Ren Dhark gegenüber Rateka in der Hand hielt, stach nicht mehr - die To-Funkkanone! Durch sie sollte das Nor-ex vermehrt worden sein.

Aber konnte sich nicht auch ein Cal irren?

Hinter seinem Rücken waren Laute in einer noch nie gehörten Sprache aufgeklungen. Unwillkürlich drehte jeder sich um.

Major Neep kam mit drei Utaren heran!

Begannen die Rassen der Milchstraße bei den Terranern um Hilfe zu betteln?

Waren die Terraner in der Lage zu helfen? Gab es ein Mittel gegen das Nor-ex?

ENDE